

**Wirtschaftsfachoberschule
Auer**

**Jahresbericht
2015/16**



**WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE AUER**

Herausgeber:

Wirtschaftsfachoberschule Auer

Bildstöcklweg 12

39040 Auer

Tel. 0471/810534

www.wfo-auer.it

info@wfo-auer.it

Druck: Ingraf Auer – Tel. 0471 802121

Oktober 2016

Geleitwort

Der Jahresbericht 2015/16 liegt vor und den Lesern wird eine reiche Dokumentation des Berichtsjahres geboten. Wer den vorliegenden Jahresbericht aufmerksam durchliest, wird leicht in der bunten Mischung an Themen, Berichten und Bildern einige durchgehende Linien und Schwerpunkte unserer Arbeit herausfinden:

Da sind zum einen die verschiedenen Formen offener Lernformen und verschiedener Projektarbeiten, z.B. im Rahmen der wöchentlichen Stunden offenen Lernens in den ersten Klassen, im Rahmen unseres Jahresthemas „Afrika“ oder in den Projekten der zweiten und dritten Klassen. Diese Formen des Lernens sind nicht in Alternative zum klassischen Lernen in den verschiedenen Fächern zu sehen, sondern als Ergänzung dazu und als Möglichkeit, über die rein fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten hinaus auch übergreifende Kompetenzen einüben und festigen zu können.

Eine zweite durchgehende Linie lässt sich im Jahresbericht verfolgen: unser Bemühen, verstärkt den Bezug zur realen Wirtschaft in unserem Umfeld zu suchen, den Schülern und Schülerinnen über die Übungsfirmen, über Lehrausgänge oder über das Betriebspraktikum Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Arbeitsabläufe in einem Betrieb zu vermitteln und dauerhafte Kontakte mit besonderen Betrieben vor Ort zu knüpfen. Einige Beispiele dazu sind im Jahresbericht angeführt.

Einen dritten Aspekt will ich noch hervorheben: Als Wirtschaftsfachoberschule sehen wir es auch als unseren Bildungsauftrag an, die Jugendlichen zur Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen herauszufordern. Auch Themen aus der Wirtschaft bieten sich dafür immer wieder an. So im Berichtsjahr die Diskussion zum Freihandelsabkommen TTIP, der Besuch des Tags der Innovation in der Handelskammer in Bozen oder ein Referat zum Thema „Gemeinwohlökonomie“, zu dem der derzeit wohl bekannteste Vertreter dieser Denkrichtung, Christian Felber aus Wien, an die Schule eingeladen werden konnte.

Und vieles andere gibt es in diesem Jahresbericht: zur Schulbibliothek, zu den Lehrfahrten, zur Schulpartnerschaft, zur Kooperation mit der Musikschule, zur Italienisch-Olympiade, zum Sport an der Schule etc.

Prof. Elisabeth Florian hat die Beiträge und das Bildmaterial gesammelt und in Form gebracht. Ihr und allen, die im Berichtsjahr als Lehrpersonen, als Schüler/innen, als Mitarbeiter/innen, als Eltern zum Gelingen des Schuljahres beigetragen haben, gilt mein Dank.

Der Schuldirektor

Franz Tutzer

Jahresthema „Afrika“

Ein Jahresthema regt SchülerInnen und Lehrpersonen, Einzelne oder Gruppen bzw. Klassen, letztendlich auch die gesamte Schule dazu an, sich im Verlauf des betreffenden Schuljahres besonders intensiv mit diesem zu befassen. Das Schulprogramm der Wirtschaftsfachoberschule Auer sieht fächerübergreifendes Lernen und die Ergänzung des fachsystematischen Zugangs zu den Lernbereichen als besonders bedeutsam an. Der Blick auf das Jahresthema aus der Perspektive der Literatur, der Geschichte, der Kultur, der Naturwissenschaften und der lebensweltlichen Erfahrung ergänzt die ökonomische Sichtweise und eröffnet erweiterte Bildungserfahrungen.

Nachdem sich die Schule in den letzten Schuljahren unter anderem mit „Globalisierung“ oder „Innovation in Wirtschaft und Gesellschaft“ intensiv auseinander gesetzt hat, wird im Schuljahr 2015-2016 „Afrika“ als Jahresthema vereinbart. Sicherlich haben dabei die andauernden, meist tragischen Nachrichten unsere Entscheidung dahingehend beeinflusst. Afrika werden wir aber nicht nur aus der Flüchtlingsproblematik beleuchten, an Afrika werden uns auch die Geschichte, die Geografie, die politischen Systeme und die Wirtschaft interessieren.

Die Lehrpersonen, die SchülerInnen und die gesamte Schulgemeinschaft waren eingeladen, das Thema in geeigneter Form aufzugreifen, im Unterricht (auch in Form von Projekten, Facharbeiten etc.) oder auch außerhalb des Unterrichts zu bearbeiten und zu vertiefen. SchülerInnen fassen zusammen:

Klasse 2B

„Tasty Waste“. Angesichts des Hungers und der Armut in der Welt und insbesondere in Afrika führten die Klasse 2B, der Schüler Arjun Pfaffstaller (4B) und die Lehrpersonen Viktoria Friedel und Bettina Stangl mit Unterstützung von Helga Aberham das Projekt Tasty Waste im Dezember 2015 durch. Dabei setzten



sich die SchülerInnen mit den Fakten auseinander, hielten diese auf Plakaten fest und informierten mit Kurzvorträgen alle Klassen über die Verwendung und Verschwendung von Lebensmitteln in den westlichen Ländern.

Da EU-weit jährlich 90 Millionen Tonnen Nahrungsmittel einfach weggeworfen werden, obwohl viele davon genießbar sind, hat man sich zum Ziel gesetzt, die SchülerInnen darüber aufzuklären und dafür zu sensibilisieren, dass jeder von uns dazu beitragen kann, unsere Welt ein Stückweit gerechter zu machen.

Daher wurden Lebensmittel auf dem Markt, in Supermärkten, bei Metzgern etc. gesammelt. Dabei ging es nicht darum, abgelaufene Vorräte zu erhalten und zu verwerten, sondern aufzuzeigen, dass unsere Gesellschaft voreilig Lebensmittel entsorgt. Als krönender Abschluss wurden alle gesammelten Lebensmittel verkocht und ein Menü gezaubert, von dem die ganze Schule kosten konnte. Es wurden dabei Antipasti, Salate, Pizza, Geschnitzeltes, Nudelauflauf und verschiedene Desserts auf den Tisch gezaubert.

Dieses Projekt schweißte nicht nur die Klasse zusammen, sondern förderte auch das Wertebewusstsein und war ein voller Erfolg.

Klasse 3B

„Haus Arnika“. Das „Haus Arnika“ ist ein Flüchtlingsheim der Caritas in Meran. Unser Ziel war es, im Haus Arnika Interviews mit den BewohnerInnen zu führen, um etwas über ihr Leben und ihre Geschichte zu erfahren. Bereits im Vorfeld haben wir an der Schule eine Sammelaktion für Spielsachen und Kleidungsstücke organisiert. Wir waren sehr erstaunt, wie viel dabei zusammengekommen ist. Auch Interviewfragen in verschiedenen Sprachen (Englisch, Französisch, Arabisch und Italienisch) wurden vorbereitet.



Am 17. Dezember fuhren wir dann, begleitet von unseren Lehrpersonen Frau Bikry und Frau Curti, mit dem Schulbus nach Meran. Dort wurden wir von Herrn Peintner, dem Leiter des Flüchtlingsheims, freundlich empfangen und er informierte uns über Flüchtlinge im Allgemeinen, die Gründe ihrer Auswanderung und darüber wie man den Flüchtlingsstatus erreicht. Anschließend konnten wir ihm viele Fragen stellen, die er sehr ausführlich beantwortet hat. Wir haben die ge-

sammelten Spielsachen und Kleidungsstücke voller Stolz den Bewohnerinnen und Bewohnern übergeben, die sich sehr darüber gefreut haben. Anschließend haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und hatten die Möglichkeit einige Menschen zu interviewen. Wir waren sehr beeindruckt von der Gastfreundlichkeit der Flüchtlinge und fühlten uns sehr wohl. Zum Schluss hat uns Herr Garip Matur, welcher selbst vor Jahren den Flüchtlingsstatus erreicht hat und der jetzt in der Einrichtung tätig ist und die Menschen auf ihrem Weg unterstützt, freundlich verabschiedet. Dabei betonte er, dass die Momente, die wir mit den Flüchtlingen verbracht haben, eine große Bereicherung für sie war.

Am Tag darauf haben wir die geführten Interviews verschriftlicht und unsere Eindrücke besprochen und festgehalten.

„Rassismus“. Unser zweiter Projekttag stand ganz im Zeichen des „Rassismus“. Mit unserer Italienischlehrerin Frau Bolognini haben wir zunächst zur Geschichte der Menschenrechte in den Vereinigten Staaten von Amerika recherchiert und uns dann gemeinsam den Film „The Butler“ angesehen. Der Film hat uns gezeigt, dass man niemals aufgeben und immer für seine Ziele kämpfen soll. Auch wenn die Zeit noch nicht reif ist, soll man nicht damit aufhören zu kämpfen, denn irgendwann wird die Zeit reif sein.

„Kamerun“. Am 5. Februar besuchten uns die beiden Tertiarschwestern Sr. Maria Dolores Lemayr und Sr. Honorine Lantang Kinyuy. Sr. Maria Dolores war für fast 50 Jahre lang als Missionsschwester in Kamerun, Sr. Honorine ist gebürtige Kamerunerin und studiert derzeit an der Universität in Brixen. Bereits im Vorfeld hatten wir uns über das Land Kamerun, dessen Geschichte, Bevölkerung und die geographischen Besonderheiten informiert. Die beiden Schwestern erzählten uns viele interessante Dinge über das Land. Sr. Maria Dolores berichtete uns von ihren ersten Jahren in Kamerun. Sie erzählte uns von ihrer Ankunft, wie sie sich allein in einem fremden Land zurechtfinden musste, weil niemand sie abgeholt hat, ihren ersten Begegnungen mit den Einheimischen und ihrer Aufbauarbeit. Die Tertiarschwestern haben in Kamerun mehrere Krankenhäuser und Schulen errichtet. Sr. Maria Dolores berichtete uns auch, dass die Menschen in Kamerun zwar arm sind, sie dennoch zufrieden sind mit dem Wenigen, was sie haben und



dass sie dieses Wenige gerne mit anderen teilen. Sr. Honorine erzählte uns von ihrer Kindheit in Kamerun und berichtete uns von den verschiedenen Ethnien in Kamerun. Sie erklärte uns auch verschiedene Rituale, die es in Kamerun gibt. So darf man zum Beispiel dem Fon, das ist eine Art Häuptling, nicht direkt in die Augen sehen und man darf ihn nicht direkt ansprechen, sondern muss mit ihm über eine dritte Person kommunizieren. Das fanden wir sehr interessant.

„**Senegal**“. Ein weiteres Ziel des Projektes war es, uns die afrikanische Lebensfreude näherzubringen und uns diese auch erfahren zu lassen. Deshalb besuchte uns am 30. Mai, auf Initiative unserer Lehrerin Frau Stangl, Papa Sanoussy Sar aus dem Senegal. Er erzählte uns zunächst etwas über die Geschichte seines Heimatlandes und über die Geschichte des Trommelns in Afrika und speziell im Senegal. Bei seinen Erzählungen über seine Heimat hat uns Sanoussy klar gemacht, dass man keine Vorurteile haben sollte und dass alle zusammen in Frieden leben sollten. Danach bekamen wir alle eine Trommel und Sanoussy hat uns verschiedene Rhythmen beigebracht. Das gemeinsame Trommeln im Halbkreis hat die Lebensfreude in uns allen geweckt und den Zusammenhalt innerhalb der Klasse gestärkt. Dieser Tag hat von uns viel Konzentration und Geduld gefordert, da jeder auf die Anderen achten und sich ihrem Rhythmus anpassen musste. Wir haben an diesem Tag viel Spaß gehabt, sehr viel gelacht und uns wohl gefühlt. An diesem Tag wurde uns der Unterschied zwischen unserer klassischen Musik und der afrikanischen Musik bewusst, die voller Lebensfreude steckt und die alle mitreißt.

„**Couscous und Ile flottante**“. Zum Abschluss unseres Projektes haben wir am 31. Mai unter der Leitung unserer Lehrerin Frau Bikry marokkanisch gekocht. Auf dem Menü standen Couscous und Ile flottante. Auch der typische marokkanische Minztee, sowie marokkanische Kekse wurden zubereitet. Mit großem Eifer und Einsatz machten wir uns an die Zubereitung und hatten sehr viel Spaß dabei. Zu Mittag setzten wir uns, gemeinsam mit unseren Lehrpersonen, an den Tisch und aßen gemeinsam. Das Besondere daran war, dass es keine Teller gab. Das Essen wurde auf großen Platten serviert und jeder aß direkt von der Platte. Für uns war das gemeinsame Mittagessen ein gelungener Abschluss des Projektes „Afrika“, da dabei eine ungezwungene und fröhliche Atmosphäre zwischen



Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern herrschte. Allen hat das Essen sehr gut geschmeckt.

Dieses fächerübergreifende Projekt hat uns sehr viel Freude bereitet und uns viele neue Erfahrungen beschert. Wir alle nehmen von diesem Projekt viel mit und wir sind uns sicher, dass wir uns auch in einem Jahr noch daran erinnern werden. Die Erfahrungen, die wir machen durften, bleiben uns bestimmt im Gedächtnis. Wir wünschen uns, auch im kommenden Jahr ein solches Projekt machen zu dürfen, da sich alle sehr aktiv daran beteiligt haben und es schön war zu sehen, mit wie viel Spaß und Freude alle dabei waren.

Klassen 4A und 4B

EU rechtliche und ethische Themen sind feste Bestandteile des Lehrprogramms in den 4. Klassen. Das Jahresthema wurde mit einer internen Einführung in den jeweiligen Klassen eingeleitet, darauf folgte ein intensiver Projekttag, an dem die SchülerInnen klassenübergreifend in Kleingruppen arbeiteten und anschließend das Ergebnis dem Publikum präsentierten. Themen waren beispielsweise: Menschenrechte, die Fluchtwege, Portraits/Lebensläufe von Flüchtlingen, die Bedeutung von Asyl, die rechtliche Situation in Italien und der EU und die Struktur und Organisation der Flüchtlingsheime in Südtirol.

Zusätzlich wurden ein syrisches Ehepaar und zwei Referenten eingeladen, die die SchülerInnen objektiv und rechtlich, aber auch aus persönlichen Erfahrungen her informierten.



Projektarbeit im Schuljahr 2015/16

Ziele und Methoden der Projektarbeit bzw. des projektorientierten Lernens.

Im schulischen Kontext wird von Projektarbeit und projektorientiertem Lernen gesprochen, wenn in einem oder mehreren Fächern (fächerübergreifend) innerhalb einer Klasse ein auf ein Produkt hin fokussiertes Arbeiten stattfindet. Das Ergebnis (Produkt) sollte der Schulgemeinschaft präsentiert werden (z.B. in einem Schaukasten oder in einer Schulzeitung). Einige didaktische Leitlinien sind dabei die Gruppenarbeit, handlungsorientiertes Arbeiten, eigenständige Informationsverarbeitung und Präsentation von Ergebnissen.

An unserer Schule werden in den ersten drei Schulstufen (1. - 3. Klassen) verschiedene Formen der Projektarbeit mit den Lernenden durchgeführt. Ziel ist dabei nicht nur die Förderung der Selbständigkeit und das eigenverantwortliche Planen des Lernprozesses, sondern auch die Förderung von Kernkompetenzen wie Kooperation- und Kommunikationskompetenz, Sozialkompetenz und Medienkompetenz.

COOL – Kooperatives und offenes Lernen in den 1. Klassen. Beim „Offenen Lernen“ in den 1. Klassen werden in drei Wochenstunden den Schülerinnen und Schülern differenzierte Unterrichtsmaterialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern angeboten, welche diese angeleitet, aber eigenverantwortlich und kooperativ bearbeiten. Den Lernenden werden Freiräume geschaffen, in denen sie ihr Lernen zu einem Großteil selbst bestimmen, bzw. mit den Lehrpersonen vereinbaren: Auswahl der Themen oder Lerninhalte, zeitliche Planung, Einsatz von unterschiedlichen Methoden und Wahl des Lernpartners.

Folgende Fächer und die entsprechenden Fachlehrpersonen beteiligen sich beim „Offenen Lernen“: Biologie und Erdwissenschaften, Deutsch, Englisch, Geografie, Italienisch, Informations- und Kommunikationstechnologie, Mathematik sowie Physik und Chemie.

Projektorientiertes Lernen in den 2. Klassen. Die Projektarbeit im Ausmaß von 2 Wochenstunden wurde im heurigen Schuljahr zum 1. Mal in dieser Form durchgeführt. In insgesamt 3 Blöcken wurden verschiedene Themen fächerübergreifend bearbeitet. Die Resultate (Produkte) wurden verschiedenen Klassen oder der Schulgemeinschaft präsentiert. Folgende Themen wurden behandelt:

Klasse 2A:

Licht (Mathematik und Biologie/Physik/Chemie)

Un Viaggio nelle Istituzioni (Rechtswissenschaften und Italienisch)

Life in the Middle Ages (Englisch und Geschichte)

Klasse 2B:

I grandi economisti - Smith, Keynes, Marx, Hayek (Italienisch und BWL)

Optik (Mathematik und Physik)

Sklaverei (Englisch und Geschichte)

Themenbezogenen Projektstage in den 3. Klassen. An fünf unterschiedlichen Wochentagen wurden in den 3. Klassen zu den Themen „Anders sein“ (Klasse

3A) und „Afrika“ (Klasse 3B) verschiedene Aspekte aufgegriffen und aus unterschiedlichen Perspektiven und mittels unterschiedlicher Methoden bearbeitet. Neben Lehrausgängen wie Besichtigung eines „Ethical Banking Partnerbetrieb“ im Ahrntal standen der Besuch eines Flüchtlingsheimes in Meran, ein Trommelworkshop oder die Bearbeitung des Thema „Hexen“ auf dem Programm. Abgeschlossen wurden die Projektstage mit einer gemeinsamen Präsentation.

Prof. Bettina Stangl

Jahr des Lichts

Das Jahr 2015 wurde von der UNO-Generalversammlung als „Jahr des Lichts“ ausgerufen. In diesem Zusammenhang hat sich die Klasse 2A in einer Projektarbeit, blockweise von Oktober bis Dezember in der Fächerkombination Naturwissenschaften und Mathematik, mit dem Thema Licht beschäftigt. Dabei wurde das Thema unter verschiedenen naturwissenschaftlichen Aspekten (z. B. Licht und Leben, Licht und Energie, „Was wäre die Welt ohne Farben“) behandelt. Die SchülerInnen führten dazu Versuche und Experimente im Labor durch, recherchierten und präsentierten ihre Ergebnisse in unterschiedlichster Weise. Außerdem besuchte die Klasse die Lichtinstallationen des Künstlers Cerith Wyn Evans im Museion in Bozen.



Anderssein-fächerübergreifendes Projekt 3A

Im Rahmen der fächerübergreifenden Projekte hat die Klasse 3A in den Fächern Italienisch, Deutsch, Englisch, Mathematik, BWL, Sport und Bewegung sowie

Religion am Thema „Anderssein“ gearbeitet (Koordination: Italienisch). So beschrieben die Schüler selbst ihre Erfahrung:

Am 10. Dezember besuchten wir gemeinsam mit Prof. Franchi und Prof. Winkler das Museion in Bozen. Es wurden uns verschiedene Ausstellungsstücke gezeigt, die von außen gleich aussehen, aber innen verschiedene Inhalte haben. Bei allen Kunstwerken mussten wir unsere Sichtweise ändern. Dabei erkannten wir, wie viele Arten es von „Anderssein“ gibt.

Am 31. März haben wir fächerübergreifend Italienisch und Mathematik den berühmten Mathematiker Alan Turing als Projekttags-Thema genommen. Zunächst haben wir den Film „The Imitation Game“ gesehen und anschließend Arbeitsaufträge über den Durchschnittsmenschen erledigt. Turing war auf verschiedenen Ebenen „anders“: er veränderte die Welt durch die Erfindung des Computers, er war Jude, er war homosexuell, er war ein Genie.

Am 28. April haben wir den Betrieb Moserhof im Ahrntal besichtigt. Die Schar wurde aufs herzlichste von Michael Oberhollenzer, Südtirols Bioland-Obmann und Betriebsbesitzer, sowie von Roland Furgler, Ansprechpartner für Ethical Banking der Raiffeisenkasse Bozen, empfangen. Ethical Banking fördert das verantwortungsvolle Sparen und Anlegen von Kapital im fairen Handel, biologischer Landwirtschaft, erneuerbarer Energie und den bäuerlichen Notstandfonds. Das Besondere an diesem Konzept ist, dass die Zinsen in Form von selbst hergestellten Produkten gedeckt werden. Eine „andere“ Form des Kreditwesens... Hexerisch ging es dann am 29. April in der Wirtschaftsfachoberschule Auer zu. Wir arbeiteten gemeinsam mit den beiden Lehrpersonen Viktoria Friedel und Norbert Sparer am Projekt der mittelalterlichen und neuzeitigen Hexenverfolgung. Hexen wurde verfolgt, weil sie „anders“ waren.

Infine, il 23 maggio siamo andati in palestra e abbiamo fatto una merenda al buio a cura del Prof. Gasser. Con gli occhiali da sci, nei quali abbiamo messo della carta igienica, ci siamo bendati gli occhi in modo da non riuscire a vedere niente. Tutti noi avevamo portato cose diverse da mangiare e bere. Le abbiamo spezzate in tante microporzioni in modo che chi era "cieco" non riconoscesse il cibo dalla forma. Le persone bendate dovevano riconoscere il cibo. Il 30 maggio abbiamo praticato 'sport cieco'. Siamo andati in palestra e ci siamo bendati gli occhi e abbiamo giocato 3 contro 3. Abbiamo provato su noi stessi in due modi diversi (mangiare e muoversi) cosa vuol dire essere 'diversamente abili': diversi.



Übungsfirmen-Jahresbericht 2016



Das Schuljahr 2015/16 stand wieder ganz im Zeichen der Südtiroler Produkte und Dienstleistungen. Die SchülerInnen der 4A führten die **EnjoySouthTyrol KG** weiter und die SchülerInnen der 4B die **Tyrolfruit KG**. Schwerpunkte der Übungsfirmenarbeit im heurigen Schuljahr waren:

- Intensivwochen Italienisch im Jänner – Februar und Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit den italienischsprachigen Übungsfirmen Südtirols
- Intensivwochen Telefontraining im März – April
- Die Optimierung der Verwaltungsabläufe in den einzelnen Abteilungen
- Erhöhung des Transaktionsvolumens und der Rücklaufquoten

Highlight des heurigen Schuljahres war die Übungsfirmenmesse in Wien am 06.04.2016 bei der wir uns mit unseren zwei Übungsfirmen mit großem Erfolg beteiligten und viele neue Kontakte knüpfen konnten.

Die SchülerInnen beider 3. Klassen wurden mit einer Wochenstunde in die Übungsfirmen-tätigkeit eingeführt. Schwerpunkte der Übungsfirma in der 3. Klasse waren u. a. das Thema Bewerbungen, das fächerübergreifend in BWL und den Sprachen behandelt wurde, und die Buchhaltung mit unserem Programm OMBIS.



Internationale Übungsfirmenmesse in Wien

Am Mittwoch, 6. April fand die diesjährige Internationale Übungsfirmenmesse statt. Austragungsort war diesmal das wunderschöne Rathaus in Wien. Dabei hatten die SchülerInnen der Wirtschaftsfachoberschulen aus verschiedenen Ländern Europas die Möglichkeit, ihre Übungsfirmen vorzustellen, Kontakte zu knüpfen und nebenbei auch für die Heimat zu werben.



SchülerInnen der 4A und 4B im Wiener Rathaus

*Am Mittwoch, den 6. April um 9 Uhr hat die Übungsfirmenmesse im Rathaus in Wien begonnen. Schon am Vortag trafen wir in Wien ein, stellten den Messestand auf und bereiteten alles vor. Dabei waren unsere Firmen **Tyrolfruit** und **EnjoySouth Tyrol** in einem Stand vereint. Es gab noch weitere 52 Übungsfirmen aus verschiedenen Ländern wie Österreich, Deutschland, Italien, Bulgarien, Slowakei und Türkei. Wir stellten die eigenen Produkte vor und führten Verkaufsgespräche mit dem Ziel, möglichst viel zu verkaufen. Zudem konnten wir im Namen der Übungsfirma oder auch als Privatperson Produkte bei anderen Firmen einkaufen.*

Dank der VOG Terlan und Martin Speck hatten wir die Möglichkeit, kleine Kostproben unserer Heimatprodukte anzubieten und somit für unser Land werben. Die Messe hat uns sehr begeistert und viele neue Erkenntnisse gebracht.

Martina Mischiatti, 4B

Kooperation zwischen Würth und WFO Auer angelaufen

Das heurige Schuljahr steht unter dem Zeichen einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsfachoberschule Auer und dem weltweit agierenden Handelskonzern Würth, Spezialist für Befestigungstechnik, der in Neumarkt seine Hauptniederlassung für den italienischen Markt hat und damit einer der größten Arbeitgeber des Unterlandes ist.

Angestoßen wurde diese Zusammenarbeit zu Beginn des laufenden Schuljahres von der Würth-Mitarbeiterin Diana Ferrigato sowie den Leiter für das Personal- und Marketingmanagement Normann Atz. Damit will die Würth verstärkt als potentieller Arbeitgeber für WFO-Absolventen in Erscheinung treten. Abgängerinnen unserer Schule sind für das Unternehmen besonders interessant, da sie in aller Regel über zufriedenstellende italienische Sprachkenntnisse und über die notwendigen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, welche die Integration in die betrieblichen Prozesse erleichtern.

Sechs SchülerInnen der beiden vierten Klassen konnten während ihres zweiwöchigen Betriebspraktikums im Januar interessante Einblicke in die Abläufe des Unternehmens gewinnen. Auch in den kommenden Schuljahren möchte die Würth als Praktikumsgeber für unsere Schule fungieren und unseren SchülerInnen die Möglichkeit geben, erste Schritte von der schulischen Theorie in die berufliche Praxis machen.

Auch die 3B konnte sich in diesem Schuljahr während ihrer Betriebsbesichtigung im Logistikzentrum des internationalen Handelsriesen ein Bild davon machen, wie ein fast vollautomatisiertes Lager mit mehreren tausend Artikeln organisiert ist. Die SchülerInnen waren dabei beeindruckt von der Dimension des Zentrums und fasziniert von der technischen Infrastruktur.

Um die Schnittstelle zwischen Schule und Unternehmen weiter auszubauen sind am Ende des Schuljahres Projekte angedacht, an der einige SchülerInnen unserer Schule eingebunden werden sollen.

Prof. Arno Mall



Begegnung Schule–Unternehmen: Wir (U)nternehmen



UNTERNEHMERVERBAND SÜDTIROL
ASSOIMPREDITORI ALTO ADIGE

Die Klassen **5A** und **5B** nahmen am Donnerstag, 14. Jänner am Zusammentreffen zwischen Vertretern der Wirtschaft, konkret des Unternehmervverbands, und der MaturantInnen der Fachoberschulen für Wirtschaft Bozen

und Auer zum Thema „**Wir bewegen – muoviamoci –let’s move**“ teil.

Die Veranstaltung war wie immer dreisprachig; damit soll klar aufgezeigt werden, wie wichtig Sprachkenntnisse sind. Inhaltlich arbeiteten die drei ReferentInnen das Tagungsthema in ihren Kurzvorträgen aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf:

Hubert Kofler, Geschäftsführer der Würth Phoenix GmbH: “Progetti software internazionali nel segno dell’innovazione” (in italienischer Sprache),

Yvonne Profanter, Communication Director, Loacker AG: “How I found my way out from the mountains and back” (in englischer Sprache),

Hannes Wohlgemuth, Verantwortlicher Vertrieb und Marketing, ewo GmbH: “Unternehmen in Veränderung: Chancen und Herausforderungen” (in deutscher Sprache).

Bei einer abschließenden Diskussion waren die SchülerInnen dazu aufgefordert ihre Fragen und Meinungen zu diesem Thema zu äußern.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmervverband zum Zwecke der „**Begegnung Schule-Unternehmen**“ besteht nun schon seit einigen Jahren. Ziel ist es, die Bedürfnisse der Schulen und der Unternehmen aufeinander abzustimmen um eine bestmögliche Ausbildung der SchülerInnen zu garantieren. Auf dem Programm stehen dabei Betriebsbesuche, Expertenunterrichte, Projekte, die Hilfe bei der Suche nach Praktikumsplätzen, sowie Großveranstaltungen wie diese zum Thema „Wir bewegen“.

An economic portrait of South Tyrol

On Wednesday 4th May the classes 3A and 3B did an interdisciplinary workshop about South Tyrol and its economy. Mrs Barbara Moroder from the Chamber of



Commerce, Industry, Crafts and Agriculture of Bozen came to our school and worked with us for two hours. She gave us some insight into the main sectors of South Tyrolean economy and presented some interesting data and statistics. The main focus was on the labour market, the GDP, the quality of life, development factors, cooperation with other countries, sustainability and future challenges.

Sofia Gallmetzer und Marika Terzer, 3B

Der FC Südtirol zu Besuch

Am 04. April besuchten uns in der WFO Auer zwei hohe Persönlichkeiten des Profifußballklubs FC Südtirol, der Geschäftsführer Dietmar Pfeifer und der Vizekapitän Hannes Fink. Anwesend waren die Klassen 4A und 4B und dazu noch die Professoren, Herr Gasser, Herr Drescher und Frau Maoro. Dieses Treffen sollte nicht nur aus sportlicher, sondern auch aus betriebswirtschaftlicher Hinsicht interessant werden.



Herr Pfeifer zeigte uns mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation wie der FC Südtirol strukturiert ist. Er erklärte dabei den betriebswirtschaftlichen Aufbau, der in zwei Bereiche unterteilt wird: FC Südtirol GmbH und AFC Südtirol.

Der AFC Südtirol wurde 2007 gegründet und besteht aus ca. 550 Mitgliedern. Man führte den AFC ein, damit jeder Südtiroler die Möglichkeit hat, durch den Ankauf der Mitgliedschaft, ein Teil des Vereines zu werden. Die Vorteile sind vielfältig und reichen von Preisnachlässen für die FCS-Heimspiele, Rabatte beim Kauf von FCS-Fanartikel, Begünstigungen bei Partnern des FCS bis hin zum Erhalt der Newsletter. Die Einladung zur jährlichen Gesellschafterversammlung und der SMS Service, welcher die Mitglieder immer über die Ergebnisse der Mannschaft

informiert, sind weitere Privilegien. Außerdem unterstützt der AFC die Jugendarbeit, welche immer wieder hervorragende Spieler hervorbringt. Dabei nimmt sich der FC Südtirol erfolgreiche Fußballclubs zum Vorbild.

Im diesjährigen Herbst beginnt der Neubau des Drusus-Stadions. Das Stadion wird auf insgesamt 10.000 Plätze erweitert und soll den typisch englischen Stil haben. Außerdem beginnt der Bau des neuen Dienstleistungsgebäudes innerhalb des FC Südtirol-Trainingszentrums. Dieses beinhaltet Büroräumlichkeiten, Sitzungsräume, einen Versammlungssaal, Umkleidekabinen und vieles mehr. Das neue Trainingszentrum befindet sich in der Sportzone Rungg in der Gemeinde Eppan an der Weinstraße und ist wunderbar in den Montiggler Wald eingebettet. Durch die verschiedenen Investitionen soll der Wert der FCS GmbH, der im Moment bei ca. 1 Million Euro liegt, deutlich gesteigert werden, damit auch größere Sponsoren angelockt werden.

Anschließend erzählte uns der Vizekapitän Hannes Fink, wie der Alltag eines Fußballprofis abläuft. Die anwesenden SchülerInnen hatten dabei mehrere interessante Fragen. Es war ein höchstinteressanter Vortrag, den die SchülerInnen in hohen Tönen lobten.

Wasim Jaoui, 4B

Thema Arbeitssicherheit



Im Oktober und November wurden unter Aufsicht des zuständigen Sicherheitsbeauftragten der Schule Helmut Veronesi die Online-Kurse für Arbeitssicherheit durchgeführt. Alle SchülerInnen der 4. Klassen müssen diese Kurse alljährlich absolvieren um anschließend zur Prüfung antreten zu können und das Zertifikat zu bekommen.



Insgesamt konnten die SchülerInnen sehr viel Wissenswertes über Arbeitssicherheit dazulernen, was sie im späteren Berufsleben sicher brauchen werden. Außerdem ist dieses Zertifikat nötig um im Januar das Betriebspraktikum durchführen zu können.

Ethical Banking - Betriebsausflug ins Ahrntal

Am 28. April besuchten wir, die Klasse 3A, den landwirtschaftlichen Betrieb Moserhof im Ahrntal, dessen Besitzer, Michael Oberhollenzer, Südtirols Bioland-Obmann ist. Ebenso wurden wir von Herrn Roland Furgler, Ansprechpartner für Ethical Banking der Raiffeisenkasse Bozen, erwartet.

Als Einstieg erzählte Herr Oberhollenzer Allgemeines über den Betrieb und seine Arbeit. Seit bereits über zehn Jahren bewirtschaftet er nun Tiere zahlreicher Arten: Schafe, Ziegen, Schweine, Gänse, Pferde und Katzen kann man auf dem Hof finden. Kühl wurde es in der Molkerei, welche sich drei Meter unter der Erdoberfläche befindet. Anschließend ging es in den neugebauten Hofladen, wo Herr Furgler die Gäste mit einem Vortrag über Ethical Banking erwartete. Der Moserhof nämlich wird ebenso durch Ethical Banking-Gelder unterstützt. Offene Fragen seitens der SchülerInnen wurden ernst genommen und ausführlich beantwortet. Ethical Banking fördert das verantwortungsvolle Sparen und Anlegen von Kapital im fairem Handel, biologischer Landwirtschaft, erneuerbarer Energie und den bäuerlichen Notstandfonds. Das Besondere an diesem Konzept ist, dass die Zinsen in Form von selbst hergestellten Produkten gedeckt werden.

Durch die Verkostung von selbst gemachtem Käse, Jogurt und getrockneten Äpfeln konnten wir uns noch besser in das Leben am Hof hineinversetzen. Kurz wurde uns die Herstellung von Käse, wie z.B. Graukäse, verdeutlicht. Nach einer ausgiebigen Mahlzeit hatten wir noch die Möglichkeit, uns im umfangreichen Hofladen umzuschauen. Zum Abschluss lud Herr Oberhollenzer zu den traditionellen Veranstaltungen auf seinem Hof ein. Hier können auch Feste, Seminare und kulturelle Veranstaltungen abgehalten werden. Am frühen Nachmittag machten wir uns auf den Heimweg, mit tollen Erinnerungen an das bäuerliche Leben und neuem Wissen.

Lea Oberhofer | Nadine Natzler, 3A



Innovation – Mehr als eine gute Idee



Innovation ist die Antriebskraft zur Weiterführung der Unternehmen. Es geht darum, die Marktpräsenz der Unternehmen zu verbessern, sodass Kundenbedürfnisse bes-

tens befriedigt werden können. Dieses und vieles mehr wurde uns, der Klasse 5B, am „Tag der Innovation“ der Handelskammer Bozen am 24. November 2015 im Bozner Waltherhaus geschildert.

Nach der Eröffnung durch den Präsidenten der Handelskammer Dr. Michl Ebner, nach Referaten zur „Gelegentlichen Innovation“ von Dr. Andrea Zeppa, Landesressort Wirtschaft, Innovation und Europa, sowie zu „*Innovative Geschäftsmodelle im Zeitalter der digitalen Transformation*“ von Prof. Dr. Kurt Matzler der Uni Innsbruck, informierten uns vier Südtiroler Unternehmen über deren Tätigkeit und veranschaulichten ihre Erfahrungen und das erfolgreiche Modell zum Thema Innovation:

„*Betriebliche Anforderungen an ein neues Geschäftsfeld*“, Dr. Sonja Weis, Complete GmbH Bozen

„*Mit neuen Technologien zu neuen Produkten für neue Märkte*“, Egon Bernardi, 3D Wood GmbH Lajen

„*Vision leben – Veränderung beginnt im Kopf*“, Iris Putz, Blumissima GmbH Bozen

„*Ist Atmosphäre Innovation?*“, Jochen Haidacher, Haidacher KG Percha

Nur ungern verließen wir den Saal. Mitgenommen haben wir die lehrreichen Informationen über Innovation und deren zukünftige Auswirkung auf die Menschheit.

Greta Franceschini, 5B



Podiumsdiskussion zur TTIP

Am Mittwoch, 9. September besuchten die Klassen 5A und 5B die Podiumsdiskussion bezüglich TTIP – Freihandels- und Investitionsschutzabkommen in der Conference Hall der EURAC Bozen. Die Diskussion wurde von den Referenten Monica Di Sisto, Sprecherin der Stop TTIP Bewegung, Markus Lobis, Promotor der lokalen Anti-TTIP Bewegung, Fausto Durante, Verantwortlicher der Abteilung Europa und internationale Politik der CGIL und Walther Andraeus, Direktor der Südtiroler Verbraucherzentrale, geleitet.

Beim TTIP handelt sich nicht um ein klassisches Freihandelsabkommen, weil es kaum noch Zölle und Handelsschranken zwischen Europa und den USA gibt. Vielmehr ist das Ziel der Abbau von „nicht-tarifären-Handelshemmnissen“, wie Verbraucherschutz, Kennzeichnungspflicht, Datenschutz und Arbeitnehmerrechte.

Das Freihandelsabkommen wirkt sich auch auf andere Bereiche, wie Umwelt, Klima und Menschenrechte negativ aus:

- Kohle-, Gas- und Ölkonzerne dürfen gegen Regierungen klagen, wenn diese Umweltauflagen machen.
- Genehmigungen werden beschleunigt und die Bürgerbeteiligung ausgebremst.
- Gentechnikzüchtung sowie Einsatz von Masthormonen werden zugelassen.
- Ausländischen Unternehmen wird das Klagen gegen nationale Umweltvorschriften ermöglicht.
- Regierungsvorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung werden eingeschränkt.
- „Kaufe Lokal“-Strategien werden verbannt.



Die Details des Abkommens werden geheim gehalten. Nur 119 eingeweihte Unternehmensvertreter wissen genauestens darüber Bescheid.

Die Diskussion war sehr aufschlussreich und hat uns gut gefallen.

Franziska Pedoth, 5B

Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinsam mit einer Runde von mehreren aktiven UnternehmerInnen, Selbständigen, Privatpersonen, WissenschaftlerInnen und Organisationen entwickelte Christian Felber, ein österreichischer Autor und Referent zu Wirtschafts- und Gesellschaftsfragen, das Modell der „Gemeinwohl-Ökonomie“ als Alternative zu kapitalistischer Marktwirtschaft und zentraler Planwirtschaft, die sich aus 20 Schlüsselementen zusammensetzt.

Nach Felber zielt die Gemeinwohl-Ökonomie auf Folgendes: „Ecogoods Ziele sind radikal: Es will eine umfassende Überarbeitung unseres gegenwärtigen Wirtschaftssystems erreichen.“

Einige Eckpunkte (aus „Die Gemeinwohl-Ökonomie, Eine demokratische Alternative wächst“ von Christian Felber):



Die Gemeinwohl-Ökonomie beruht auf denselben Grundwerten, die unsere Beziehungen gelingen lassen:

Vertrauensbildung, Wertschätzung, Kooperation, Solidarität und Teilen.

Der rechtliche Anreizrahmen für die Wirtschaft wird umgepolt von Gewinnstreben und Konkurrenz auf Gemeinwohlstreben und Kooperation.

Wirtschaftlicher Erfolg wird nicht länger mit an den Mitteln des Wirtschaftens gemessen (Geld, Kapital, Finanzgewinn),

sondern an den Zielen (Bedürfnisbefriedigung, Lebensqualität, Gemeinwohl).

Auf der Makroebene (Volkswirtschaft) wird das BIP als Erfolgsindikator vom Gemeinwohl-Produkt abgelöst, auf der Mikroebene (Unternehmen) die Finanzbilanz von der Gemeinwohl-Bilanz.

Am Dienstag, 13. Oktober besuchte Herr Felber schon zum zweiten Mal unsere Schule um den SchülerInnen der 4. und 5. Klassen der Schulgemeinschaft WFO/OFL seine Ideen näher zu bringen. VertreterInnen von Betrieben, die sich das Konzept der Gemeinwohlökonomie zu Eigen gemacht haben, begleiteten die SchülerInnen in der Diskussion. In den Fächern Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft wurden sie auf das Treffen vorbereitet, in dem z. B. die Gemeinwohl-Bilanz studiert wurde, die Nachbereitung bestand aus angeregten Diskussionen.

Diplomübergabe ECDL

Im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) werden die SchülerInnen auf den **Europäischen Computerführerschein** vorbereitet. Die Ausbildung beginnt in der 2. Klasse und endet in der 4. Klasse mit den Zertifikaten *ECDL Profile* und *ECDL Standard*. Um den ECDL Standard zu erreichen müssen die SchülerInnen 7 Module aus der nachstehenden Übersicht erfolgreich bestanden haben.

Zertifikat ECDL PROFILE (4 Module):

Besteht aus allen Modulen aus Block I und wahlweise 1 Modul aus Block II.

Zertifikat ECDL STANDARD (7 Module):

Besteht aus allen Modulen aus Block I und Block II sowie wahlweise 1 Modul aus Block III.

Block I	Block II	Block III
Computer Grundlagen	Tabellenkalkulation	Datenbanken
Online Grundlagen	Präsentation	Online-Zusammenarbeit
Textverarbeitung	IT-Security	Bildbearbeitung



Die Klasse 4A präsentiert ihr Diplom

Betriebspraktikum 11.01. – 22.01.2016

Zwei Wochen lang tauschen alljährlich die SchülerInnen der **4. Klassen** die Schulbank gegen einen Arbeitsplatz ein, in diesem Schuljahr vom 11. bis 22. Jänner. Auf diese Weise erhalten sie die Gelegenheit, die Praxis kennenzulernen und sich einen Eindruck über das zukünftige Arbeitsfeld zu verschaffen. Ausgewählt werden die Betriebe von den SchülerInnen selbst, der Arbeitsbereich muss allerdings einen Bezug zum Lehrplan und zu den Unterrichtsinhalten des Schultyps aufweisen.

Von den SchülerInnen werden die unterschiedlichsten Betriebe ausgesucht: Geldinstitute, öffentliche Verwaltung (vorwiegend Gemeindeämter), Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Industrie- und Handwerksbetriebe.

Die SchülerInnen werden dabei von zwei Tutoren betreut: einem Tutor vor Ort und einer Lehrperson des Klassenrats. Dieser besucht die SchülerInnen am Arbeitsplatz und pflegt die Kontakte zum Betrieb. SchülerInnen und Betriebe sind dazu angehalten, eine schriftliche Rückmeldung abzugeben.

Auch heuer wieder absolvierten SchülerInnen ihr Betriebspraktikum im Ausland. Elias Oberparleiter und Stephanie Atz, beide aus der 4A, praktizierten in Bayern.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Unternehmen, die bereit waren, SchülerInnen unserer Schule für ihr Praktikum aufzunehmen, herzlich bedanken. Die Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Schule ist nötig, um immer wieder Rückmeldungen zu erhalten und so den Einstieg der SchülerInnen in die Arbeitswelt zu erleichtern.

Firma	Sitz	Anzahl SchülerInnen
Altenheim Griesfeld	Neumarkt	1
Altenheim St. Anna	Tramin	1
Anwaltskanzlei LBFP	Bozen	1
Athesia Druck GmbH	Bozen	1
Autoservice Foppa	Leifers	1
Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland	Neumarkt	1
Deco Service OHG	Auer	1
Disan GmbH	Bozen	1
Gemeinde Kurtatsch	Kurtatsch	1
Grafus GmbH	Leifers	1
Gruber Logistics	Branzoll	1
Haas GmbH	Auer	1
Handelskammer	Bozen	1
Indumetal GmbH	Bozen	1
Josef Lona & Co GmbH	Auer	1
Jugendzentrum Fly	Leifers	1
Jugendzentrum Kuba	Kaltern	1

LVH Neumarkt	Neumarkt	1
Musikschule Unterland	Auer	1
Nordwal AG	Auer	1
Pan Tiefkühlprodukte GmbH	Leifers	1
Professional Logistic Service GmbH	Leifers	1
Riwega GmbH	Neumarkt	1
Santa OHG	Petersberg	1
Südtiroler Sparkasse	Neumarkt	1
Südtiroler Sparkasse AG	Auer	1
Tourismusverein Kaltern am See	Kaltern	1
Tuttolegna srl	Castello di Piemme	1
Unterland Consulta KG	Neumarkt	1
Worth GmbH	Neumarkt	6
Esorbitai GmbH	Bad Aibling/Bayern	1
Bergzeit-Outdoor GmbH	Otterfing/Bayern	1

Mein Praktikum in Bad Aibling/Bayern



Wir traten unsere Reise bereits am 10. Januar an. Untergebracht bei Gastfamilien in Otterfing und Bad Aibling absolvierten wir am Montag, wie auch unsere Klassenkollegen zuhause, unseren ersten Arbeitstag.

Stephanie arbeitete bei einem Internetversandhandel für Freizeit- und Wanderartikel namens Bergzeit, ich bei Exorbitan, einem Konzertveranstalter, der viele unterschiedliche Events organisiert. Die Betriebe befanden sich beide in den jeweiligen Wohnorten der Gastfamilien. Am Mittwoch den 20. Jänner stand mit der Betriebsbesichtigung der Bäckerei Ratschiller in Holzkirchen eine willkommene Abwechslung auf dem Programm. Zusammen mit einer Klasse aus der FOS (Fachoberschule Holzkirchen) hatten wir die Möglichkeit, einen Einblick in die Produktion von Brot zu nehmen. Die Bäckerei Ratschiller beliefert viele Filialen in der Umgebung von Holzkirchen.

Am 22. Jänner war die Zeit in Bayern aber leider schon wieder vorbei. Wir konnten viele neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln und sind froh, dass wir diese Chance genutzt haben.

Am 22. Jänner war die Zeit in Bayern aber leider schon wieder vorbei. Wir konnten viele neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln und sind froh, dass wir diese Chance genutzt haben.

Elias Oberparleiter, 4A

Unsere Schulbibliothek

Unsere Schulbibliothek hatte auch im Schuljahr 2015-16 wieder verschiedene Tätigkeiten geplant, die einerseits zur Leseförderung beitragen, andererseits die Informationskompetenz der SchülerInnen erweitern bzw. festigen.

Die Einführung in die Benutzung der Schulbibliothek für die SchülerInnen der 1. Klassen fand in den ersten Schultagen statt, sodass diese sich in der Bibliothek zurechtfinden.

Die Bibliothek half auch wieder bei Recherchearbeiten für Referate, Facharbeiten und Projekte sowie beim Offenen Lernen; in Absprache mit den Fachlehrpersonen wurden Medien bereitgestellt und beratende Aufgaben übernommen.

Am 22. Oktober war der Jugendbuchautor Tobias Elsässer bei uns zu Gast; zu der Lesung waren beide zweiten Klassen eingeladen. Am 5. Mai besuchte uns der Historiker Klaus Pumberger und brachte den 4. und 5. Klassen Geschichte nahe indem er aus seinem Buch „Worüber wir nicht geredet haben“ las.

Es gab auch dieses Jahr wieder Bücherkisten für jede Klassenstufe. Das Bibliotheksteam hatte verschiedene Vorschläge einer kreativen Arbeit mit Büchern gesammelt und für die Deutschlehrer bereitgestellt, auf Wunsch konnte die Bücherkiste den SchülerInnen vorgestellt werden. Die Bücherkiste „Biographien interessanter Persönlichkeiten“ für das Triennium konnte auch wieder ausgeliehen werden.

Der Bestand wurde ständig aktualisiert. Die Fachgruppen brachten Vorschläge für den Ankauf von Medien. Auch die SchülerInnen durften Tipps für den Medienankauf in der Bibliothek abgeben. Die Zeitschriftenabonnements wurden den Bedürfnissen angepasst.

Mit der Fachoberschule für Landwirtschaft gibt es bereits seit Jahren eine kontinuierliche Zusammenarbeit: der Medienbestand wird koordiniert; mit dem neuen Bibliotheksprogramm ist der Zugriff zu beiden Katalogen jederzeit möglich.



Laborschein – der Führerschein für das Physik/Chemie-und Biogielabor



Experimentieren macht Freude – wenn es richtig gelernt wird! Damit es den SchülerInnen der WFO in Zukunft auch wirklich Freude machen kann, durften beide ersten Klassen einen ersten Arbeitsvormittag im Labor verbringen. Ausgerüstet mit Labormantel, Schutzbrille und Arbeitsblättern ging es in Kleingruppen an die Arbeit. Neben einer Einführung über Gefahrensymbole und Laborregeln machten sich alle an die

Versuche an den sechs vorbereiteten Stationen. So lernten sie z. B. den korrekten Umgang mit wissenschaftlichen Waagen kennen. Dem Bunsenbrenner traten manche SchülerInnen anfangs mit großem Respekt entgegen, am Ende ihres Versuches wollten sie sich jedoch nicht mehr davon trennen und hantierten mit Reagenzglas und Siedesteinchen wie große WissenschaftlerInnen. Anders sah es beim Umgang mit Messzylinder, Pipette und Peleusball aus: so einfach wie es aussieht, muss es nicht sein. Nach mehreren Versuchsanläufen konnten gar alle bestätigen: ein schnelles „Über-die-Schulter-schauen“ funktioniert nicht, wenn man genau 100ml Wasser haben will – was doch 4 oder 5 ml alles ausmachen können. Hielten die meisten das Trennen von Öl und Wasser am Morgen noch für unmöglich, war es mittags eine der leichtesten Übungen. Und so konnten alle nach diesem spannenden Tag im Labor bestätigen: Experimentieren macht Freude – wenn es richtig gelernt ist, umso mehr!

Laborgeschichten



Wir, die Klasse 2A, hatten die Möglichkeit, ein Schweineherz zu sezieren. So konnten wir das Blutkreislaufsystem, unser aktuelles Thema im Fach Biologie, besser verstehen. Da die Herzen wieder an den Metzger zurückgegeben werden mussten, hatten wir nur eine einzige Stunde zur Verfügung, uns „im Herzen zurechtzufinden“. Unser Arbeitsauftrag war es, zuerst das Herz

im Ganzen zu betrachten und zu skizzieren. Danach mussten wir verschiedenste Schritte durchführen um das Herz auch im Inneren zu betrachten. Mehreren SchüerInnen wurde dabei ganz mulmig zumute und einige mussten den Raum sogar verlassen. Es ist eben nicht jedermanns Sache...

Schlussendlich war es eine tolle Erfahrung für uns, die wir auch nicht so schnell vergessen werden.

Martin Plattner, Sophia Pillon, 2A

A scuola d'Europa

Dopo circa un mese di seria preparazione (litri di sangue e sudore versati sui libri e centinaia di informazioni sull'Europa memorizzati sull'hardware del proprio cervello) i 13 prescelti dalle due amatissime selezionatrici interne Franchi & Bolognini hanno finalmente potuto disputare la prima partita del gioco a quiz "A scuola d'Europa" negli studi televisivi di Trentino TV, emittente locale adorata dai cultori del genere.

Il 2 marzo la rappresentativa è stata scortata a Trento nel pomeriggio e, per circa 2 ore, ha dato battaglia sul campo, dando del filo da torcere alla squadra del liceo linguistico Scholl di Trento. Alla fine i trentini hanno avuto la meglio, ma i nostri rappresentanti non hanno sfigurato e hanno mantenuto alto il buon nome del nostro istituto anche a sud di Salerno. Il gruppo composto da Greta Franceschini, Martina Pretto Moser, Jessica Plattner (5B), Christian Veronesi, Jacopo Pace, Anton Anderlan, Martina Sandri (4A), Valentina Schiavon, Jasmin Rouimi, Johannes Gruber (3B), Philip Brunetti (2A), Johanna Micheletti, Annalena Stafler (2B), nonostante la sconfitta, ha potuto imparare ed approfondire molte cose su una tematica vasta ed importante come quella dell'Europa, che ci coinvolge tutti ma di cui spesso sappiamo poco. La gara è stata trasmessa sabato 19 marzo alle 21 e domenica 20 marzo alle 11 su Trentino TV.



Questa manifestazione è resa possibile dal Centro Studi Jean Monnet dell'Università di Trento e dalle Province di Trento e di Bolzano.

Le amatissime selezionatrici interne Franchi&Bolognini vogliono ringraziare infine tutti i colleghi che hanno permesso ai ragazzi di partecipare alle ore di "allenamento" svoltesi di mattina e soprattutto i colleghi che hanno modificato il loro programma nelle ultime settimane per cercare di aiutarci a preparare al meglio gli studenti.

(M.B.)

Olimpiadi d'Italiano

Nella giornata di giovedì 3 marzo si è svolta a Bressanone la finale provinciale delle "Olimpiadi di italiano", manifestazione di cui abbiamo già parlato nella scorsa edizione di Prisma in occasione della selezione interna.

Le due studentesse Sharon Panebianco (1A) e Valentina Schiavon (3B) hanno raggiunto la sede della TFO "J. u. G. Durst" di Bressanone dove si sono battute con altri circa 40 studenti del biennio e del triennio provenienti da tutte le zone dell'Alto Adige. I quesiti comprendono di solito svariati ambiti: dall'ortografia all'educazione civica, dalla geografia alla storia ed altro ancora, non basta quindi saper parlare bene l'italiano per poter portare a termine con successo la prova.

Dopo pranzo le nostre studentesse hanno assistito alla premiazione, che purtroppo non le ha viste protagoniste (ma dato che Sharon è in prima e che Valentina frequenta la terza, entrambe avranno ancora la possibilità di qualificarsi e magari di vincere e partecipare alla finale nazionale, che si svolge ogni anno a Firenze). Le ragazze hanno comunque ricevuto il cosiddetto pacco-gara contenente alcuni prodotti alimentari offerti dagli sponsor, un libro (oggetto altamente sottovalutato tra gli adolescenti ma incredibilmente utile) e una chiavetta usb. Vale quindi in ogni caso la pena partecipare alla selezione interna anche il prossimo anno e che vinca il migliore!

(M.B.)



Partnerschule Holzkirchen – Bayern

Da alcuni anni ormai la WFO Auer ha un partenariato con un Istituto Tecnico Superiore di Holzkirchen in Baviera. Il partenariato prevede lo scambio di tirocinanti e anche di studenti, dato che alla scuola di Holzkirchen studiano anche l'italiano.



Nella prima settimana di marzo sono venuti a trovarci 5 studenti di Holzkirchen. Il 9 marzo hanno seguito lezione sul trapassato in 1A. Tutti insieme hanno poi partecipato a un quiz di grammatica divisi in due squadre. Lo stesso giorno hanno tenuto relazioni sul tema "Crisi" nella 4B, come poi anche venerdì; le relazioni erano divise in due parti, una in italiano e una in tedesco. Entrano a far parte del programma d'italiano della 4B dato che trattano soprattutto un tema, i conflitti in zone di confine, che si collega bene con il progetto profughi coordinato dalla Prof.ssa Friedel. Nella stessa giornata i ragazzi di Holzkirchen hanno assistito a una lezione sulla geografia d'Italia in 2A

Prof. Elena Franchi

Il 10 Marzo noi della classe 3A siamo stati a Trento assieme ai 5 studenti di Holzkirchen. Tutti insieme abbiamo visitato il Castello del Buonconsiglio, le Case

Rella con gli affreschi del Fogolino e il Duomo. La prof. Elena Franchi ci ha fatto una guida un po' in italiano ma soprattutto in tedesco. Nel pomeriggio il gruppo di Holzkirchen è tornato in 2A per assistere alla lezione CLIL Diritto-italiano: "Un viaggio nelle istituzioni". Abbiamo anche potuto chiedere informazioni sulla possibilità di fare il tirocinio a Holzkirchen quando saremo in quarta. Le due scuole hanno anche candidato un progetto Erasmus plus: speriamo bene!

Lena Brigadoi, Tobias Gasser, 3A

500 Euro für den Regenwald

Am 10. Mai nahm die Klasse 3A mit Prof. Elena Franchi am Regenwaldlauf teil. Die Veranstaltung findet jedes Jahr in Meran statt und wird von der FOS Meran organisiert. Jede teilnehmende Schule muss sich einen Sponsor suchen, der sich bereit erklärt, 2 Euro pro gelaufene Runde zu zahlen. Heuer war für uns auch ein Sponsor dabei: die Firma Rothoblaas aus Kurtatsch, mit der wir schon in verschiedenen Projekten zusammengearbeitet haben. Wir haben 400 Runden geschafft und die Firma Rothoblaas hat dafür 500 Euro gespendet. Ein herzliches Dankeschön dafür!

In den vergangenen Jahren wurden durch den Regenwaldlauf und verschiedene weitere Aktionen über 100.000 € für die Rettung des Regenwaldes in Ecuador gesammelt. Mit dem Geld wurde in Zusammenarbeit mit der Organisation „Selva viva“ Regenwald gekauft.

Die Klasse 3A hat zudem eine Facebookseite gestaltet, die dem Projekt gewidmet ist. Jede Woche wurden verschiedene Posts über den Regenwald oder über Gesundheit & Sport auf Italienisch geschrieben und veröffentlicht. Wir erhielten über 200 likes!



Musikkapelle – Schulband – Chor

Seit mehreren Jahren bereits läuft ein Kooperationsprojekt zwischen der Oberschule für Landwirtschaft, der Wirtschaftsfachoberschule und der Musikschule Auer. So besteht eine gemeinsame Musikkapelle, eine Schulband und ein Chor welche von Lehrern der Musikschule (Elmar Grasser für Chor und Schulband, Stefano Manca für die Schulkapelle) betreut werden. Gepröbt wird im Rahmen der Unterrichtszeit. Jede Probephase ist mit einem Auftritt verbunden. Eine große Herausforderung im heurigen Schuljahr war die Teilnahme unserer Schulkapelle am internationalen Blasorchesterwettbewerb „Flicorno d'oro“ in Riva am Gardasee. Voraussetzung für die Teilnahme war die Aufnahme einer CD welche von der Jury positiv bewertet wurde und somit die Teilnahme gesichert war.

Weitere Auftritte im Schuljahr 2015/2016:

Erntedankfeier am Happacherhof am 23. Oktober 2015 (Schulkapelle)

Weihnachtsfeier der WFO in der Aula Magna am 23. Dezember 2015 (Schulchor)

Teilnahme am „Flicorno d'oro“ in Riva im März 2016 (Schulkapelle)

Konzert „Ofi Music Hour“ in der Aula Magna am 21. April 2016 (Schulkapelle)

Verschiedene Auftritte der Schulband bei internen Feiern



Die WFO Auer auf Reisen...

2. Klassen: EXPO Mailand

Schon zum dritten Mal wurde heuer für die 2. Klassen eine zweitägige Reise in eine italienische Stadt organisiert und durchgeführt. Während in den vergangenen Schuljahren die SchülerInnen die Stadt Bologna und Triest besuchten, war heuer Mailand das Ziel; nicht von ungefähr, fand dort ja im Jahr 2015 die Weltausstellung EXPO statt. Begleitet von den Lehrpersonen Martina Bolognini, Elena Franchi und Barbara Curti starteten sie am Montag, 28. September in Auer und kamen am 29. September wohlgelaunt wieder zurück.



Die Klasse 2A vor dem Mailänder Dom

Il lunedì 28 e il martedì 29 settembre le classi 2A e 2B hanno visitato Milano e l'Expo. Con noi le professoressa Franchi, Bolognini e Curti. Siamo partiti il lunedì alle 7:30 da Ora. È stato un lungo viaggio, ma nessuno si è annoiato. Alle 11:15 siamo finalmente arrivati a Milano. Il nostro autobus ci ha lasciato nel centro della città. La nostra guida incominciava alle tre, per questo abbiamo avuto un sacco di tempo. I professori ci hanno lasciato da soli e abbiamo potuto camminare in piccoli gruppi per la città. Alle 14:45 ci siamo incontrati con i professori davanti alla statua di Benedetto Cairoli, dove è cominciata la guida. La prima cosa che abbiamo visitato è stato il Castello Sforzesco; è un magnifico esempio di architettura rinascimentale. Dopo di che siamo andati alla Galleria Vittorio Emanuele II, dove abbiamo appreso molto della galleria. L'ultima cosa che abbiamo visto è stato il Duomo. La cattedrale gotica è la terza più grande chiesa al mondo. Dopo la guida abbiamo mangiato la cena e alle 20:30 siamo andati in albergo. L'albergo era a Gallarate a nord-ovest di Milano. Era un bellissimo hotel a quattro Stelle.

Il giorno dopo abbiamo dovuto alzarci presto per andare all'Expo. Alle otto siamo partiti dall'hotel e mezz'ora dopo siamo arrivati nell'area dell'Expo. Ma prima di visitare i padiglioni, abbiamo dovuto passare i controlli di sicurezza. Alle 9:30 siamo entrati all'Expo; abbiamo avuto 5 ore per vedere il più possibile. Alle 17:00 è arrivato il nostro autobus a prenderci. Dopo un lungo viaggio siamo arrivati alle 20:00 a Ora.

È stato un viaggio bello e riuscito, in cui ognuno ha imparato molto di nuovo e nel quale la comunità di classe si è migliorata.

Philipp Brunetti, 2A

PAGELLA DELLA 2B IN GITA A MILANO

Brugger Janik 9: l'unico momento "difficile" è stato quando ha fatto finta di avere un attacco cardiaco in corso durante la visita guidata della città. L'infarto è finito proprio quando è finita la visita guidata.

Chizzali Alex 10: sempre affidabile e simpatico, anche se sospettiamo che nascondesse qualcosa/qualcuno sotto il letto della stanza in albergo.

Dondio Daniela 9: si è dedicata allo shopping con garbo e pacatezza come al solito.

Glöggli Miriam 10: riceve il massimo dei voti per il suo sorriso e la disponibilità (ma anche per l'abbraccio al fidanzato al ritorno).

Kerschbamer Maria 9: vince il premio come seconda classificata nel concorso "guanciotte rosse".

Melchiori Lara 9: sostiene di aver parlato tantissimo in italiano ma, considerando la timidezza in classe, abbiamo dei dubbi.

Moser Matthias 9: è "nuovo" nella classe ma ha già trovato molti amici.

Nussbaumer Gregor 10: anche lui riceve il massimo dei voti perché all'Expo ha fatto amicizia con due simpatiche vecchiette milanesi. Speriamo restino in contatto (FACEBOOK?!).

Rossi Anita 10: dei ragazzi milanesi hanno cercato di "attaccare bottone" chiedendole che cavolo di lingua parlasse, ma lei non si è lasciata sedurre con così poco.

Sbop Damian 10: gli abbiamo fatto fare il giro della città e dell'Expo camminando per chilometri, mentre lui avrebbe solo voluto andare a San Siro a vedere gli allenamenti dell'Inter (ma non ha avuto il coraggio di lamentarsi!).

Spitaler Maria 9: anche lei è una new entry che con facilità si è integrata nella classe.

Stafler Annalena 10: una delle poche che, al telefono con le prof., saluta con "Buongiorno" (e non con "CIAO").

Straudi Marlene 9: parla, parla, parla, parla, parla, parla, parla, parla.....

Terzer Lisa 9: se si impegnasse un po' di più, potrebbe prendere 10.

Tiecher Vera 9: riesce a sopravvivere circa 48 ore in ambiente italiano senza profirere parola (che è più o meno quello che succede in classe durante le ore della Bolognini).

Trentini Max 10: vince il premio come primo classificato nel concorso “guanciotte rosse”.

Vogltreiter Celina 9: c'è ma non si sente.

E' stato un piacere portare in gita questa classe!

Prof. Martina Bolognini



Die Klasse 2B in Mailand

3. Klassen: Sprachreise in Irland

A trip to Dublin

On the 17th of April the third classes of the Business School Auer started their journey to Dublin, Ireland. Thirty-four teenagers accompanied by two teachers travelled to the Emerald Island to improve their English skills and to experience the big city.

For many people the most impressive thing of the whole trip was **the flight** because most of the people had never flown. The airline was *Aer Lingus*; the plane was green and white and it was covered with a typical Irish symbol: the shamrock with its three leaves.

The group had a lot to do during this exhausting, but fascinating week in the North of Europe. In the mornings we had lessons. We were divided into three groups, depending on our language skills. Each group was taught by a different teacher. The program of the lessons was very varied and interesting; the teachers did their best to improve our English. There were discussions about different topics and sometimes we played entertaining games. On their first day we had a walking tour around Dublin's city centre. Our guide showed us the most awesome attractions in Dublin: the most important shopping streets, the famous General Post Office, the river Liffey, its bridges and statues.



What interested us most was the area of the **Temple Bar**. It is the cultural quarter of the city and has a buzzy nightlife. The most famous pub of it is the Temple Bar Pub.

Another great building in Dublin is **St. Patrick's Cathedral**. It was built in 1191 in honor of Saint Patrick. The church is the largest on the whole island and a popular tourist attraction. There is no crypt, because under the cathedral flows the river Poddle. The cathedral was not everybody's cup of tea but most of u were interested in the church and we and took a lot of pictures.

The long awaited attraction for the boys was the popular **Guinness Brewery** outside of the city center. The exhibition rooms are divided onto six floors. On the top there is the Gravity Bar: If you looked out of the window you have an amazing 360 o view over the extensive city below you.

Do you like Harry Potter? So you're going to like **Trinity College** because its library inspired the filmmakers for the setting of their scenes. The College was founded in 1592 as the mother of a new university. You can study whatever you like and if you have loads of money you can enroll at Trinity College.

Dublin is an extensive city divided in two halves by the river **Liffey**. The Liffey is the most important and most famous river of the town. Many important bridges, for example the Ha'Penny Bridge and the O'Connell Bridge cross it. Unfortunately the stream isn't so clean, and its waters are a bit too fresh for a swim.

Our squad saw many different places but there was one, which is unforgettable: The **Spire** in the center of the city. This is a very undistinguishable meeting point, nobody can miss it because the Spire is tall enough to be seen from a great distance. The monument is 120m tall and extraordinary – to us at least, not to the Irish who think it cost them too much of a fortune!

Another important role, of course, in every excursion is **free time!** Everyone experienced the flair of the streets and the different shops around the city center. Girls and boys alike had a great time and the excursion created a blood bond between classmates and teachers. After this unforgettable week the folks returned back home with loads of memories and knowledge.

Nadine Natzler, 3A

5. Klassen: Maturareise

Klasse 5A: Über Pilsen nach Prag



Am Montag, den 18.04.2016 war es für die Abschlussklasse 5A, Frau. Prof. Sani und Frau Prof. Maoro endlich soweit: der Aufbruch in die Maturareise.

Schon früh morgens um 05:00 begann die Fahrt von Auer nach Prag. Nach mehreren Stunden und einigen Pausen erreichten wir unsere erste Station, Pilsen. Dort angekommen, besichtigten wir die größte Bierbrauerei Tschechiens, Pilsner

Urquell. Eine Bierverkostung leitete unsere Maturareise offiziell ein. Anschließend wurde uns noch kurz eine Pause zum Essen in Pilsen gewährt, danach ging die Fahrt nach Prag weiter.

Nachdem wir am Abend in unserem Hotel eing_checked hatten, machten wir noch eine kleine Stadtbesichtigung um einen kleinen Eindruck der „Goldenen Stadt“ zu bekommen. Am folgenden Tag wurde uns die Stadt von einer Führung gezeigt und die geschichtlichen Hintergründe ausführlich erklärt. Am Nachmittag trafen wir einen Zeitzeugen des Prager Frühlings, der das Geschehene aus seiner Sicht schilderte. Den verbleibenden Nachmittag verbrachten einige Schüler im Hockeystadion um das Finale der Tschechischen Hockeymeisterschaft zu verfolgen, während den SchülerInnen Freizeit gewährt wurde.

Mit der Führung in Theresienstadt am nächsten Tag hatten wir die Möglichkeit, ein ehemaliges Arbeitslager der Nazis zu besichtigen. Auch hier wurde uns durch eine Führung die Geschichte, der Aufbau und der Zweck dieses Lagers ausführlich erklärt. Wir konnten selbst sehen und uns vorstellen, unter welch unmenschlichen Bedingungen die Gefangenen dort leben mussten. Den restlichen Tag verbrachten wir wieder in Prag bei einer Besichtigung des Judenviertels. Zum Ausklang des Tages besuchten wir eine Aufführung im „Black Light Theatre“, welche für viele Lachmomente und Verwunderungen sorgte.

Auch am nächsten Tag gab es wieder ein volles Programm. Mit einer Zahnradbahn fuhren wir auf den Petri Hügel; dort konnten wir die Aussicht Prags auf einem 100 m hohen Turm genießen. Anschließend wurde ein Spiegellabyrinth erkundet, wo viele amüsante Fotos entstanden. Nach einer kleinen Stärkung in einem traditionellen Prager Restaurant, besichtigten wir das Prager Schloss, wo der bekannte „Prager Fenstersturz“ stattfand.

Die Suche nach der Clubszene Prags erwies sich als langwierig. Nach der Besichtigung mehrerer Puls, erfüllte nur die Diskothek „Karlovy Lazne“ zur Gänze unsere Erwartungen: eine 5-stöckige Diskothek und somit die größte in Mitteleuropa.

Am letzten Tag wurden die Koffer gepackt, um für die Abreise gewappnet zu sein. Vor dem Abschied aber genossen wir noch bei einer Schifffahrt auf der Moldau den letzten Blick auf Prag. Dann ging die 8-stündige Fahrt nach Auer los.

Julian Sanin und Andrea Widmann, 5A

Klasse 5 B: KØbenhavn – Die Stadt mit dem gewissen Etwas

Die Stewardessen mit Kapitän der Klasse 5B nutzten mal selbst die Gelegenheit, am 18. April gemeinsam abzuheben. Ankunftsziel: Kopenhagen.

Die ersten beiden Tage, in denen der Wind mit einer Geschwindigkeit von über 40 km/h blies, versuchten wir mit einer Busfahrt durch die Stadt und den Besuch eines Museums, der sogenannten Glyptotek, so gut als möglich angenehm zu gestalten.

Mit großer Freude nahmen wir das Angebot unserer beiden Begleitpersonen Frau Professor Curti & Bolognini an, am dritten Tag einen Austritt aus Dänemark zu wagen und in die schöne naturfreundliche Stadt Malmö einzuchecken. Mit dem

Zug fuhren wir über die Öresundbrücke, der weltweit längsten Schrägseilbrücke für kombinierten Straßen- und Eisenbahnverkehr, welche die Hauptstadt Dänemarks mit Malmö verbindet. Malmö ist die drittgrößte Stadt Schwedens und wird durch mehrere sehenswerte Bauten geprägt. Die Vorfreude wurde im Nachhinein bestätigt, konnten wir doch eine Stadt in einem populären Staat wie Schweden kennenlernen.

Zurück in Kopenhagen ließen wir uns eine Besichtigung der bekannten Bierbrauerei Carlsberg nicht entgehen. Krönung natürlich die Verkostung der Biere! Und schon war der letzte Tag angebrochen. Um nochmals einen Überblick über das schöne Kopenhagen zu erhalten, eignete sich hierfür hervorragend eine Kanalrundfahrt, die für große Begeisterung sorgte.

Abschließend kann man festhalten: Kopenhagen ist eine kostspielige Stadt, doch die Menschen, die dort rund um die Uhr mit dem Fahrrad unterwegs sind, sind sehr freundlich. Wenn man Auskunft benötigt, muss man nicht wie üblich selbst fragen. Nein, die Dänen kommen von ganz alleine (und geben gute Tipps). Allerdings ist bei den sportlichen Dänen auch Vorsicht geboten, denn sie haben es sehr eilig und sind daher gar nicht so langsam unterwegs.

Ci ha fatto piacere aver visitato questa città nella nostra ultima gita scolastica.

Greta Franceschini, 5B



Schulchronik

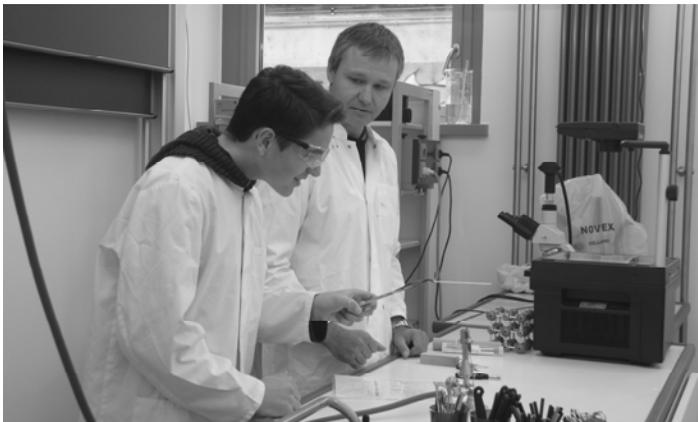
Schuljahr 2015/2016

September

- 01.09.15 Eröffnungskonferenz des Lehrerkollegiums
- 07.09.15 Unterrichtsbeginn um 9:15 Uhr mit dem Eröffnungsgottesdienst in der Marienkirche, anschließend begeben sich die SchülerInnen in die jeweiligen Klassen. Es werden die Stundenpläne verteilt und verschiedene organisatorische Hinweise gegeben.



- 09.09.15 Die Klassen 5A und 5B nehmen an einer Podiumsdiskussion zur TTIP an der Eurac in Bozen teil. Die Lehrpersonen Renate Maoro und Max Drescher begleiten die Klassen.
- 17.09.15 Die Klasse 1B macht den Laborführerschein bei Prof. Johanna Brenner und Markus Masetti. Der Schein befähigt die SchülerInnen, im Labor zu arbeiten.



- 22.09.15 Die Klassen 5A und 5B erhalten mittlerweile schon traditionell eine Lehrstunde im Golfen auf dem Golfplatz von Petersberg. Die Lehrpersonen Stefan Gasser und Veronika Köhl begleiten die Klassen.



- 23.09.15 2. Sitzung des Lehrerkollegiums der WFO

- 25.09.15 Hochseilgartenspannung in Terlan für die Klasse 4A. Die Lehrperson Stefan Gasser begleitet die Klasse.



- 28.-29.09.15 Die Klassen 2A und 2B fahren zur EXPO nach Mailand. Die Lehrpersonen Elena Franchi, Barbara Curti und Martina Bolognini begleiten die Klassen.

- 30.09.15 Hochseilgarten in Terlan, diesmal die Klasse 4B. Die Lehrperson Stefan Gasser begleitet die Klasse.

Oktober

- 01.10.15 Herbstwandertag der Klasse 1A: Ziel ist Castelfeder in Auer, begleitet wird die Klasse von Prof. Elena Franchi und Arno Mall.

- 01.10.15 Herbstwandertag der Klasse 1B: Ziel ist der Petersberger Leger in Petersberg, begleitet wird die Klasse vom Klassenvorstandsteam Prof. Bettina Stangl und Markus Masetti.

Start des Offenen Lernens im 1. Biennium: Im Stundenplan werden fest verankerte Stunden vorgesehen, in denen die SchülerInnen selbständig in Begleitung der Lehrpersonen arbeiten.



- 07.10.15 Klassenratsitzungen A-Zug; Tagesordnung: Besprechung der Klassensituation, Plan der schulbegleitenden Veranstaltungen, fächerübergreifende Vorhaben (Projekte, Integrationsmaßnahmen, Stützmaßnahmen, Vereinbarungen zum Lerncurriculum, Evaluationsvorhaben

- 10.10.15 Lehrausgang der Klasse 5B in die Teßmann-Bibliothek in Bozen. Die Lehrperson Evi Frötscher begleitet die Klasse

- 10.10.15 Maturaball der Klasse 5A



13.10.15 Besuch der Klassen 4A, 4B, 5A des Vortrags zum Thema Gemeinwohlökonomie. Die Lehrpersonen Agatha Sparber, Max Drescher, Renate Maoro begleiten die Klassen.

14.10.15 Klassenratsitzungen B-Zug; Tagesordnung: siehe oben

14.10.15 Elternabend mit den Eltern der SchülerInnen aller ersten Klassen um 18:00 Uhr. Nach einer Einführung durch den Direktor stellen die Lehrpersonen die Ziele und Inhalte ihres Unterrichts vor und geben Hinweise für ein erfolgreiches Studium. Anschließend werden die ElternvertreterInnen in die Klassenräte gewählt.



21.10.15 Fachgruppensitzungen

22.10.15 Die Klassen 4A ,4B, 5A, 5B fahren zur EXPO nach Mailand. Die Lehrpersonen Walther Aberham, Agatha Sparber, Renate Maoro und Max Drescher begleiten die Klassen.

24.10.15 Maturaball der Klasse 5B



- 26.10.15 Beginn der Facharbeitstage für die Klasse 5A. Verteilt auf das Schuljahr werden den SchülerInnen 5 Schultage für die Ausarbeitung ihrer Facharbeit zur Verfügung gestellt. Die Schule legt großen Wert auf diese erste vorwissenschaftliche Arbeit ihrer SchulabgängerInnen.



- 27.10.15 Lehrausgang der Klasse 2A: Schloss Runkelstein in Bozen. Die Lehrpersonen Norbert Sparer und Ulrike Winkler begleiten die Klasse.
- 27.10.15 Lehrausgang der Klasse 5A in die Teßmann-Bibliothek in Bozen zum Thema „Fit für die Facharbeit“. Die Lehrperson Notburga Burger begleitet die Klasse.
- 28.10.15 Beginn der Facharbeitstage für die Klasse 5B
- 28.10.15 Lehrausgang der Klasse 2A: Schloss Trauttmansdorff in Meran. Die Lehrpersonen Walther Aberham und Johanna Brenner begleiten die Klasse.
- 30.10.15 Lehrausgang der Klasse 2B: Schloss Trauttmansdorff in Meran. Die Lehrpersonen Markus Masetti und Norbert Sparer begleiten die Klasse
- 28.10.15 Klassenräte mit Eltern- und SchülervertreterInnen A-Zug. Tagesordnung: Klassensituation, Rückmeldungen der Schüler- u. ElternvertreterInnen, schulbegleitende Veranstaltungen
- 31.10. - 08.11.2015 Allerheiligenferien

November

- 10.11.15 Lehrausgang der Klasse 2A: Castel Beseno. Die Lehrpersonen Elena Franchi und Norbert Sparer begleiten die Klasse.
- 11.11.15 Klassenräte mit Eltern- und SchülervertreterInnen B-Zug. Tagesordnung: Klassensituation, Rückmeldungen der Schüler- u. ElternvertreterInnen, schulbegleitende Veranstaltungen
- 12.11.15 Lehrausgang der Klasse 2A: Workshop im Museion Bozen zum „Projekt Licht“. Die Lehrpersonen Johanna Brenner und Cristina Sani begleiten die Klasse.



- 18.11.15 1. Elternsprechtag
- 20.11.15 Franz Kafka in der Aula Magna: Die Klassen 5A und 5B besuchen das Theaterstück „Die Verwandlung“. Die Lehrperson Dietmar Pernstich begleitet die Klassen.
- 24.11.15 Die Klasse 5A besucht die Gemeinde Auer. Die Lehrperson Veronika Köhl begleitet die Klasse.
- 24.11.15 Die Klasse 5B besucht Vorträge in der Eurac am Tag der Innovation. Die Lehrperson Max Drescher begleitet die Klasse.

Dezember

- 01.12.15 Die Klasse 4A besucht die Firma Rothoblaas in Kurtatsch. Die Lehrperson Renate Maoro begleitet die Klasse.

02.12.15 3. Sitzung des Lehrerkollegiums der WFO

07.12.15 Pädagogischer Tag. „Visionen brauchen Fahrpläne“, unter diesem Motto arbeiten die Lehrpersonen an diesem besonderen Tag am Schulprogramm. Nach nunmehr 5 Jahren wird Altbewährtes bestätigt und Neues aufgenommen, um sich für weitere 3 Jahre auf das neue Schulprogramm stützen zu können.

11.12.15 Schulinfomesse in Neumarkt: Die WFO Auer stellt sich vor.



17.12.15 Taste the waste. 90 Millionen Tonnen Lebensmittel werden entsorgt, nur weil es ein Ablaufdatum gibt. Die SchülerInnen der Klasse 2B kochen mit „abgelaufenen“ Lebensmitteln und verköstigen die gesamte Schule. Dieses Projekt wird von Viktoria Friedel und Bettina Stangl betreut.



- 17.12.15 Unser Jahresthema im heurigen Schuljahr: Afrika. Deshalb beschäftigen wir uns auch mit Flüchtlingen, die nach Südtirol kommen. Die Klasse 3B besucht das Haus Arnika in Meran. Die Lehrpersonen Barbara Curti und Karima Bikry begleiten die Klasse.



- 23.12.15 Weihnachtsfeier in der Aula Magna: Besinnliches und Heiteres zum Jahresabschluss.



Jänner

- 07.01.16 Beginn des 2. Semesters
07.01.16 Notenkonferenzen 1. Semester A-Zug

08.01.16 Notenkonzferenzen 1. Semester B-Zug

14.01.16 1. Vorbereitungstag für den Europaquiz. 17 SchülerInnen nehmen die Herausforderung an: ein Quiz über die EU, organisiert von der Universität Trient und dem Trentino TV. Konkurrenten sind 8 Schulen aus Südtirol und dem Trentino. Die Lehrpersonen Martina Bolognini und Elena Franchi begleiten die SchülerInnen.



14.01.16 Begegnung Schule – Unternehmen. Zusammentreffen zwischen Unternehmensverband und MaturantInnen der WFO Auer und Bozen. Die Lehrpersonen Renate Maoro und Max Drescher begleiten die Klassen 5A und 5B.

14.01.-16.01.16 Schulinformesse an der Uni in Bozen: die Schule präsentiert sich an der Bildungsmesse und informiert MittelschulabgängerInnen und deren Eltern.

11.01.-22.01.16 Betriebspraktikum der 4. Klassen. Zwei Wochen lang tauschen die SchülerInnen der 4. Klassen die Schulbank gegen einen Arbeitsplatz ein.

18.-22.01.16 Stütz- und Förderwoche: SchülerInnen mit Lerndefiziten werden gestützt, die anderen SchülerInnen werden gefördert. Auch heuer gibt es viele Kurse zur Auswahl: Sportkurse, Töpfern, Schach, Fotobearbeitung, Erste-Hilfe, Tanzen, Entspannung usw. Der Wintersport wird wiederum mit verschiedensten Angeboten wie Schneeschuhwandern, Eislaufen, Broomball und Eisstockschießen gefördert. Wichtig sind auch die alljährlichen Schnupperkurse in den Sprachen Spanisch und Französisch.



19.01.-20.01.16 2. und 3. Facharbeitstag Klasse 5A

21.01.-22.01.16 2. und 3. Facharbeitstag Klasse 5B

28.01.16 Die Klasse 3B besucht die Firma Würth in Neumarkt. Mit der Firma Würth stehen verschiedene Projekt an. Die Lehrperson Arno Mall begleitet die Klasse.



Februar

- 04.02.16 Unsinniger Donnerstag: Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder das traditionelle Broomballturnier auf dem Eisplatz von Auer statt.



06...-14.02.16 Winterferien

- 05.02.16 Jahresthema Afrika: eine Ordensschwester aus Südtirol, die 48 Jahre in Kamerun verbracht hat, sowie eine Ordensschwester aus Kamerun, berichten der Klasse 3B aus ihrem Leben. Die Lehrperson Lemayr Magdalena leitet das Projekt.
- 03.02.16 Olimpiadi di italiano L2: die internen Ausscheidungen finden statt. Die Besten im 1. Biennium sind Annalena Stafler (2B), Sharon Panebianco (1A) und Stella Lecini (1B), die Besten im Triennium sind Elisa Magrin (5B), Valentina Schiavon (3B) und Daniela Amplatz (3B).
- 15.02.16 Jahresthema Afrika: Die Klassen 4A und 4B stellen ihr Projekt „Die Flucht, Asyl in Südtirol“ vor. Frau Prof. Agatha Sparber leitet es.



23.02.16 Wintersporttag in Reinswald – Alle SchülerInnen nehmen daran teil.



24.02.16 Fachgruppensitzungen

24.02.16 Die Klasse 5B besucht das Landestheater in Bozen und schaut sich „Bombenjahre“ an. Die Lehrperson Max Drescher begleitet sie.

26.02.16 Tag der offenen Tür. Unsere Schule lädt alle Interessierten dazu ein, Schulleben und Unterricht hautnah zu erleben. Viele MittelschülerInnen und deren Eltern besuchen uns.



März

- 02.03.16 Die SchülerInnenauswahl nimmt am Trento TV Euroquiz teil und schlägt sich tapfer gegen 8 weitere Schulen aus dem Trentino und Südtirol. Die Lehrperson Franchi Elena begleitet die SchülerInnen.



- 02.03.16 Valentina Schiavon (Klasse 3B) und Sharon Panebianco (Klasse 1A) nehmen an den Olimpiadi di Italiano L2 in Brixen teil. Die Lehrperson Martina Bolognini begleitet die SchülerInnen.
- 09.03.16 Lehrausgang der Klasse 2B: Besichtigung der Firma Lochmann in Kaltenbrunn. Die Lehrperson Max Drescher begleitet die SchülerInnen.
- 09.03.16 Klassenratsitzungen A-Zug. Tagesordnung: Bericht des Klassenvorstands zum bisherigen Verlauf des Unterrichts. Von diesem Bericht ausgehend gehen die Lehrpersonen auf die Lernsituation der Klasse ein und weisen auf inhaltliche und methodische Schwerpunkte des Unterrichts im 2. Semester hin. Die Schüler- und ElternvertreterInnen werden ersucht, ihre Stellungnahmen, Vorschläge und Anliegen in die Diskussion einzubringen.
- 10.03.16 Stadtbesichtigung Trient mit SchülerInnen der Partnerschule aus Holzkirchen/Bayern. Die Lehrperson Elena Franchi begleitet die SchülerInnen.
- 10.03.16 Jahresthema Afrika: Die Klassen 3B und 5B sehen sich den Film „Fuocoammare“ in Bozen an. Die Lehrpersonen Martina Bolognini und Barbara Curti begleiten die SchülerInnen.

- 14.03.16 Die Klasse 4B besucht eine Theateraufführung in spanischer Sprache in Bozen. Die Lehrperson Karima Bikry begleitet sie.
- 15.03.16 Die Klassen 4A und 5A besuchen die Theateraufführung „Der Revisor“ im Stadttheater in Bozen. Die Lehrpersonen Stefan Gasser und Erika Mössler begleiten die Klassen.
- 15.03.-16.03.16 4. und 5. Facharbeitstag Klasse 5B
- 16.03.16 Die Klasse 3A fährt mit dem Schulbus zum Kegeln nach Kaltern. Die Lehrperson Stefan Gasser begleitet die Klasse.
- 16.03.16 Klassenratsitzungen B-Zug. Tagesordnung: siehe oben.
- 17.03.-18.03.16 4. und 5. Facharbeitstag Klasse 5A
- 22.03.16 Die Klasse 2B besichtigt das Kloster Muri Gries in Bozen mit einer Stadtführung Mittelalterliches Bozen. Die Lehrperson Dietmar Pernstich begleitet die Klasse.
- 24.-29.03.16 Osterferien

April

- 04.04.16 Die Klasse 3A besucht das Grundbuchamt in Kaltern. Die Lehrperson Agatha Sparber begleitet die Klasse.
- 05.04.-07.04.16 ÜFA Messe in Wien. Die 4. Klassen präsentieren ihre Übungsfirmen „Tyrolfrut“ und „EnjoySouthTyrol“ einem internationalen Publikum. Die Lehrpersonen Walther Aberham und Renate Maoro begleiten die SchülerInnen.



- 06.04.16 Schulinterne Fortbildung zum Thema „Klassenwiederholungen, Sinn und Zweck“
- 06.04.16 3. Sitzung des Lehrerkollegiums
- 07.04.16 Ausgabe der Notenzwischenberichte
- 07.04.16 Die Klasse 1B fährt nach Brixen zur „Sitzdisco - Bücher und Musik“ . eine Veranstaltung zur Leseförderung. Die Lehrpersonen Erika Mössler und Bettina Stangl begleiten die Klasse.



- 13.04.16 Die Klasse 3B besucht das Grundbuchamt in Neumarkt. Die Lehrperson Köhl Veronika begleitet die Klasse.
- 14.04.16 2. Elternsprechtag
- 15.04.16 Operation Daywork, viele SchülerInnen unterstützen durch ihre Arbeit die „Comunidad de Paz de San José de Apartadó“ in Kolumbien.
- 17.04.–23.04.16 Sprachaufenthalt der Klassen 3A und 3B in Dublin/Irland. Die Lehrpersonen Karima Bikry und Ulrike Winkler begleiten sie.
- 18.04.–22.04.16 Maturareise der Klasse 5A nach Prag. Die Lehrpersonen Renate Maoro und Cristina Sani begleiten die Klasse.
- 18.04.–22.04.16 Maturareise der Klasse 5B nach Kopenhagen. Die Lehrpersonen Martina Bolognini und Barbara Curti begleiten die Klasse.
- 21.04.16 Landesschulratswahlen

- 27.04.16 Planungssitzung der Fachgruppen
- 27.04.16 Lehrausgang der Klasse 1A in das Naturmuseum in Bozen. Die Lehrpersonen Johanna Brenner und Sonja Frötscher begleiten die SchülerInnen.
- 28.04.16 Jahresthema Afrika, Projekt „Anderssein und Ethical Banking“: Betriebsausflug in das Ahrntal zum Moserhof. Die Lehrpersonen Walther Aberham und Bettina Stangl begleiten die SchülerInnen.



Mai

- 02.05.16 Die Klasse 3B fährt mit dem Schulbus zum Kegeln nach Kaltern. Die Lehrperson Stefan Gasser begleitet die Klasse.
- 04.05.16 Workshop zum Thema „An economic portrait of South Tyrol“. Frau Barbara Moser von der Handelskammer berichtet über die Wirtschaft in Südtirol.



- 05.05.16 Der Historiker Klaus Pumberger besucht die WFO Auer und liest aus seinem Buch „Worüber wir nicht geredet haben“.



- 10.05.16 Lehrausgang der Klasse 1A zur Fa. Locker am Ritten. Die Lehrpersonen Walther Aberham und Bettina Stangl begleiten die SchülerInnen.
- 10.05.16 Klassenratsitzung 5A und 5B zur Erstellung der Maturaberichte
- 12.05.16 Lernstandserhebung Invalsi 2. Klassen
- 15.05.16 Veröffentlichung des Maturaabschlussberichts
- 20.05.16 Die Klasse 3A nimmt am Regenwaldlauf in Meran teil. Sie wird dabei von der Fa. Rothoblaas gesponsert. Die Lehrpersonen Elena Franchi und Ulrike Winkler laufen mit.



- 31.05.16 Lehrausgang der Klasse 4A zum Schloss Klosterthurm in Ratschings. Die Lehrperson Erika Mössler begleitet die SchülerInnen.
- 31.05.16 Jahresthema Afrika: Die Klasse 3B kocht für ihre Gäste marokkanisch in der Küche der Oberschule für Landwirtschaft. Die Lehrperson Karima Bikry unterstützt sie dabei.



Juni

- 30.05-10.06.16 Traditioneller Surfkurs für SchülerInnen der WFO und OFL am Kalterer See.



- 09.06.16 Lehrausgang der Klasse 1A zum Castello del Buonconsiglio in Trient. Die Lehrpersonen Elena Franchi und Magdalena Lemayr begleiten die SchülerInnen.
- 13.06.16 Die Klasse 4B wagt sich an die „Promessi sposi“, Aufführung. Begleitet wird das Projekt von Prof. Martina Bolognini.
- 14.06.16 Für die 1. Klassen der WFO und der OFL wird zur Förderung der Schulgemeinschaft ein Sport- und Spieletag auf dem Sportplatz von Auer organisiert.



13./14.06.16 Notenkonferenzen

15.06.16 Beachvolleyballturnier für alle Schüler



- 16.06.16 Letzter Schultag mit Abschlussfeier im Schulhof und Prämierung der SchülerInnen mit guten Leistungen und Einsatz für die Schulgemeinschaft



- 21.06.16 Eröffnungskonferenz der Abschlussprüfungen

- 22.06.16 Beginn der Abschlussprüfungen

Juli

- 07.07.16 Ende der Abschlussprüfung

- 07.07.16 Feierliche Diplomübergabe



Schulsport 2015/2016

September

Hochseilgarten in Terlan



Golf in Petersberg



Oktober

Interne Meisterschaft Querfeldein



Internes Hallenfußballturnier, Sieger Klasse 5A

November

Landesmeisterschaft Schwimmen:

Springhetti Katharina, 4B (50 m Brust)



Landesmeisterschaft Fußball



Knaben (mit Journalist Stefano Bizzotto)



... und Mädchen

Mountainbike



Dezember

Interne Meisterschaft und Landesmeisterschaft Floorball

Januar



Sport in der Förderwoche (18.01. – 22.01.16)

Eislaufen, Eisstockschießen, Broomball, Schneeschuhwandern



Februar

Wintersporttag in Reinswald



Landesmeisterschaften Ski Alpin

März

Landesmeisterschaft Volleyball Mädchen



Vizelandesmeisterinnen Gudrun Larentis, 2A und Johanna Micheletti, 2B

April

Landesmeisterschaften Leichtathletik:

Luca Moranduzzo, 4A (Vize bei Schulmeisterschaften)

Gudrun Larentis (3. Platz Kugelstoßen)

Kegeln in Kaltern



Juni

Windsurf am Kalterer See



Spiele- und Sporttag für die 1. Klassen WFO und OFL



Beachvolleyballturnier



Die Finalisten 1A : 5A

Besondere außerschulische Leistungen im Sport

Schwimmen

Katharina Springhetti - Landes- und Regionalmeisterin in verschiedenen Disziplinen, insbesondere der 8. Platz 200 m Brust im April 2016

Volleyball

Nora Gasser - Landesmeisterin U16 + U18

Johanna Micheletti - Vize-Landesmeisterin U16 + U 18

Philipp Brunetti - Vizelandesmeister

Eishockey

Philipp Breitenberger, Kristian Budinsky, Moritz Selva, Marian Pallabazzer, Manuel Pichler, Alex Chizzali - 4. Platz bei Italienmeisterschaft

Ruben Zerbetto – Teilnahme an der U18 Weltmeisterschaft

Patrick Tomassini – in die Nationalmannschaft einberufen worden

Radfahren

Anita Rossi - 2 mal Italienmeisterin: Enduro und Hindernissprint

Jakob Dorigoni – Italienmeister in Querfeldein, gute Platzierungen bei

Weltmeisterschaften, besonders hervorzuheben 2 Etappensiege beim Giro D'italia!



Unsere Klassenbesten im Schuljahr 2015-2016

Alljährlich werden anlässlich der Abschlussfeier jene SchülerInnen geehrt, welche sich die Auszeichnung „Klassenbeste/r“ durch hervorragende Leistungen und Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft verdient haben.

Ganz bewusst wird dabei nicht nur der Notendurchschnitt als Kriterium für diese Auszeichnung herangezogen, obwohl dies bei der Bewertung die höchste Gewichtung einnimmt. Denn auch die sozialen Kompetenzen werden mit einbezogen: Funktion als Klassensprecher, Vertreter im Klassen- und Schulrat, Schülerrat und Landesbeirat, verschiedene organisatorische Dienste für die Klasse, Hilfestellung für schwächere SchülerInnen, Mitarbeit bei Projekten der Schule, Patenschaften, Musikgruppe (Chor, Orchester, Band) u. a. m.

Was den Einsatz für die Klassengemeinschaft betrifft, werden die SchülerInnen von der Klasse selbst vorgeschlagen, der Einsatz für die Schulgemeinschaft wird hingegen von den Klassenvorständen geprüft und bewertet. Letztendlich trifft dann der Klassenrat im Rahmen der Abschlussnotenkonferenz die definitive Entscheidung.

Klasse 1A: Nora Gasser

Klasse 2A: Sibylle Ebner

Klasse 3A: Tamara Maier

Klasse 4A: Elias Oberparleiter

Klasse 5A: Barbara Gallo

Klasse 1B: Denise Sanin

Klasse 2B: Miriam Glöggel, Lisa Terzer

Klasse 3B: Jasmine Rouimi

Klasse 4B: Tobias Perwanger

Klasse 5B: Tizian Gatti



Lehrpersonen im Schuljahr 2015/2016

Lehrpersonen	Fächer	Klassen
WALTHER ABERHAM	Betriebswirtschaft	1A / 2A / 3A
KARIMA BIKRY	Französisch/Spanisch	3B / 4B / 5B
MARTINA BOLOGNINI	Italienisch	1B / 2B / 3B / 5B
JOHANNA BRENNER	Chemie/Physik, Biologie/Erdwissenschaften	1A / 2A
GRAZIELLA BUCCI	Italienisch	4A
NOTBURGA BURGER	IKT – Informations- und Kommunikationstechnologien	3A / 3B / 4A / 4B / 5A
BARBARA CURTI	Englisch	1B / 2B / 3B / 4B / 5B
MAX DRESCHER	Betriebswirtschaft	2B / 4B / 5B
ELISABETH FLORIAN	IKT – Informations- und Kommunikationstechnologien	1A / 1B / 2A / 2B
ELENA FRANCHI	Italienisch	1A / 2A / 3A / 4B / 5A
VIKTORIA FRIEDEL	Religion	alle Klassen
EVI FRÖTSCHER	Recht u. Wirtschaft, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Int. Beziehungen	1A / 5B
SONJA FRÖTSCHER	Integration	1B / 2A / 2B / 3B / 4B
STEFAN GASSER	Bewegung und Sport	1B/2A/2B/3A/3B/4A/4B /5A/5B
VERONIKA KÖHL	Recht u. Wirtschaft, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Int. Beziehungen	2A / 2B / 3B / 5A
MARTINA KUSTATSCHER	Mathematik	1B / 2B / 3B / 4B
MAGDALENA LEMAYR	Deutsch, Geschichte	1A / 3B
ARNO MALL	Betriebswirtschaftslehre / Mathematik	1A / 1B / 3B / 5B
MARKUS MASETTI	Chemie/Physik, Biologie/Erdwissenschaften	1B / 2B
RENATE MAORO	Betriebswirtschaft	4A / 5A
ERIKA MÖSSLER	Deutsch, Geschichte	4A / 5A / 1B
DIETMAR PERNSTICH	Deutsch, Geschichte	1B / 2B / 5B

CRISTINA SANI	Mathematik	2A / 3A / 4A / 5A
AGATHA SPARBER	Recht u. Wirtschaft, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Int. Beziehungen	1B / 3A / 4A / 4B
NORBERT SPARER	Deutsch, Geschichte	2A / 3A / 4B
BETTINA STANGL	Wirtschaftsgeographie	1A / 1B / 2A / 2B / 3A / 3B / 4A / 4B
ULRIKE WINKLER	Englisch	1A / 2A / 3A / 4A / 5A



Verwaltungspersonal Schuljahr 2015/2016

Sekretärin:	Elke Christoforetti
Sekretariat:	Marianne Amort, Maria Morandell
Bibliothek:	Martine Geier
Schullaborant:	Friedemann Waid
Schulwarte:	Ornalla Colzani, Roman Dibiasi, Silvana Decarli, Hansjörg Sieder



SchülerInnen und Klassen

Klasse 1A Wirtschaftsfachoberschule

13 Schülerinnen und 13 Schüler

Alex Codalonga	Montan	Samuel Pinto	Eppan
Zaid El Hajjaji	Auer	Ilaria Russo	Branzoll
Raphael Felderer	Kaltern	Anna Sanin	Margreid
Nora Gasser	Kaltern	Celine Schmid	Aldein
Ilena Greif	Tramin	Moritz Selva	Neumarkt
Tobias Huber	Kurtatsch	Tania Stifter	Eppan
Nadja Mall	Kaltern	Laura Thaler	Tramin
Tanja Oberhammer	Eppan	Patrick Tomasini	Kaltern
Marian Pallabazzer	Neumarkt	Tobias Unterhauser	Montan
Sharon Panebianco	Leifers	Matthias Weissensteiner	Tramin
Sara Pedoth	Kurtinig	Weissteiner Alan	Kaltern
Elisa Pfeifer	Eppan	Noah Wieser	Deutschnofen
Alex Piazzolla	Kurtatsch	Sarah Zuber	Eppan

Klassenvorstandsteam:

Schülervereiter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Elena Franchi / Prof. Arno Mall

Zaid El Jajjaji, Alan Weissteiner

Monika Johanna Heiss, Nora Veneri



Klasse 1B Wirtschaftsfachoberschule

12 Schülerinnen und 13 Schüler

Martina Bampi	Neumarkt	Manuela Marsoner	Aldein
Elisabeth Bernard	Kaltern	Manuel Pichler	Neumarkt
Cora Bertuzzi	Tramin	Fabian Pizzarello	Neumarkt
Philip Breitenberger	Neumarkt	Alex Platter	Branzoll
Kristian Budinsky	Neumarkt	Tobias Rongador	Neumarkt
Hannah Calliari	Neumarkt	Denise Sanin	Kurtatsch
Paul Codalonga	Montan	Jakob Santa	Aldein
Laurin De Nadai	Auer	Kevin Stauder	Eppan
Mah Rukh Fatima	Salurn	Manuel Stuppner	Tramin
Lukas Herbst	Auer	Julia Tschimben	Neumarkt
Malik Sajid Hussain	Tramin	Anum Waqar	Salurn
Selina Kostner	Eppan	Vanessa Zanotti	Neumarkt
Stella Lecini	Kaltern		

Klassenvorstandsteam:

Schülervertreter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Bettina Stangl / Prof. Markus Masetti

Denise Sanin, Manuel Pichler

Helga Unterhauser, Hansjörg Stuppner



Klasse 2A Wirtschaftsfachoberschule

13 Schülerinnen und 11 Schüler

Philipp Baldessera	Aldein	Angelika Heinz	Aldein
Brunetti Philipp	Kaltern	Tanja Kerschbaumer	Kaltern
Maximilian Ceolan	Leifers	Gudrun Larentis	Leifers
Giada Checchi	Leifers	Armin Pichler	Montan
Marlene D'Amico	Salurn	Sophia Pillon	Kaltern
Ines Dibiasi	Tramin	Martin Plattner	Salurn
Selina Dissertori	Neumarkt	Michael Plotegher	Leifers
Endrit Duriqi	Truden	Julia Santa	Aldein
Sybille Ebner	Montan	Andrea Straudi	Tramin
Damian Fedele	Truden	Michael Tschager	Kaltern
Michael Florian	Kaltern	Jessika Walter	Neumarkt
Anna Geier	Neumarkt	Ruben Zerbetto	Auer

Klassenvorstandsteam:

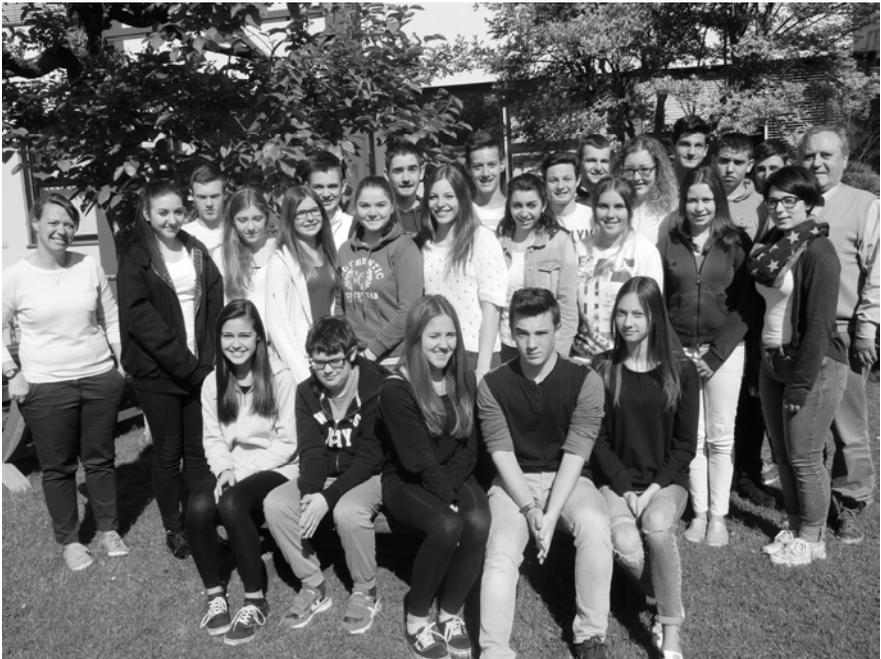
Schülervertreter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Norbert Sparer / Prof. Johanna Brenner

Philipp Brunetti, Philipp Baldissera

Carmen Curti, Josefine Santa



Klasse 2 B Wirtschaftsfachoberschule

13 Schülerinnen und 6 Schüler

Janik Brugger	Eppan	Anita Rossi	Neumarkt
Alex Chizzali	Eppan	Damian Sboj	Auer
Daniela Dondio	Montan	Maria Spitaler	Eppan
Miriam Glöggel	Auer	Annalena Staffler	Faedo
Sara Hameed	Salurn	Marlene Straudi	Tramin
Maria Kerschbamer	Kurtatsch	Lisa Terzer	Kurtatsch
Lara Melchiori	Margreid	Vera Tiecher	Kurtatsch
Johanna Micheletti	Leifers	Maximilian Trentini	Auer
Matthias Moser	Auer	Celina Voglreiter	Kurtatsch
Gregor Nussbaumer	Montan		

Klassenvorstandsteam:

Schülervertreter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Dietmar Pernstich / Prof. Elisabeth Florian

Miriam Glöggel, Johanna Micheletti

Helga Aberham, Hedwig Maria Theis



**Klasse 3 A Wirtschaftsfachoberschule
Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen, Marketing**

14 Schülerinnen und 11 Schüler

Lena Brigadoi	Tramin	Sibylle Plotegher	Auer
Christian Dalvit	Neumarkt	Marion Pribyl	Kurtatsch
Alex Degaspero	Margreid	Johannes Psenner	Tramin
Nora Dibiasi	Tramin	Gregor Schmid	Auer
Samuel Frank	Kaltern	Hanna Schwarz	Margreid
Julia Gabloner	Leifers	Gregor Simonini	Auer
Tobias Gasser	Kaltern	Lisa Terzer	Kurtatsch
Lukas Ladurner	Neumarkt	Samuel Toll	Aldein
Tamara Maier	Margreid	Maryum Waqar	Salurn
Patrick Munter	Petersberg	Ilena Werth	Eppan
Nadine Natzler	Auer	Marina Wieser	Petersberg
Lea Oberhofer	Tramin	Jana Zwerger	Tramin
Daniel Peer	Margreid		

Klassenvorstandsteam:

Schülervertreter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Walther Aberham / Prof. Stefan Gasser

Lisa Terzer, Lukas Ladurner

Peter Simonini



Klasse 3 B Wirtschaftsfachoberschule Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel

15 Schülerinnen und 2 Schüler

Maria Aberham	Aldein	Anna Kostner	Eppan
Daniela Amplatz	Montan	Nadine Leeg	Petersberg
Miriam Amplatz	Truden	Aicha Oualed Khouia	Tramin
Sarah Ban	Neumarkt	Iris Pedrini	Auer
Philipp Dellagiacomà	Eppan	Jasmine Rouimi	Branzoll
Sophia Gallmetzer	Auer	Evelyn Santa	Petersberg
Lia Gatti	Branzoll	Valentina Schiavon	Leifers
Claudia Graiff	Romeno	Marika Terzer	Kurtatsch
Johannes Gruber	Eppan		

Klassenvorstandsteam:

Schülervertreter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Barbara Curti / Prof. Karima Bikry

Johannes Gruber, Jasmine Rouimi

Monika Vikoler, Doris Niedermayr



**Klasse 4 A Wirtschaftsfachoberschule
Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen, Marketing**

12 Schülerinnen und 10 Schüler

Sonja Ambach	Kaltern	Luca Moranduzzo	Montan
Anton Anderlan	Kaltern	Elias Oberparleiter	Kaltern
Maximilian Andreatta	Kaltern	Melanie Obrist	Kaltern
Stephanie Atz	Auer	Jacopo Pace	Leifers
Hannes Auer	Auer	Anna Peterlin	Auer
Nicole Curti	Leifers	Daniela Poier	Kurtinig
Maximilian Dipauli	Radein	Magdalena Pomella	Kaltern
Jakob Dorigoni	Pfatten	Martina Sandri	Auer
Ulrich Fischnaller	Kurtinig	Nadja Toll	Auer
Lisa Maria Greif	Tramin	Christian Veronesi	Branzoll
Vanessa Griesßmair	Deutschnofen	Delia Weis	Kurtatsch

Klassenvorstandsteam:

Schülervertreter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Erika Mössler

Sonja Ambach, Jacopo Pace

Karin Forti / Monika Johanna Heiss



Klasse 4 B Wirtschaftsfachoberschule Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel

8 Schülerinnen und 7 Schüler

Jasmin Bekjiri	Branzoll	Martina Mischiatti	St. Jakob
Mirjam Ceol	Radein	Tobias Perwanger	Auer
Johanna F. Ciech	Tramin	Arjun Pfaffstaller	Neumarkt
Michael Degasperi Möller	Neumarkt	Magda J.. Platzgummer	Tramin
Iris Frasnelli	Leifers	Ruben Puff	Leifers
Wasim Jaoui	Margreid	Katharina Springhetti	Tramin
Lisa Mahlknecht	St. Jakob	Thomas Vicenzi	Kurtatsch
Sharon Micheletti	Leifers		

Klassenvorstandsteam:

Schülervertreter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Agatha Sparber

Tobias Perwanger, Lisa Mahlknecht

Sybille Wegener, Petra Tschurtschenthaler



**Klasse 5 A Wirtschaftsfachoberschule
Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen, Marketing**

7 Schülerinnen und 13 Schüler

Arijan Agovic
Patrick Amplatz
Ellen Enderle
Barbara Gallo
Raphael Giraldoni
Martin Graf
Lukas Gutmorgeth
Moritz Ippisch
Julia Kiebacher
Sibylle Kofler

Neumarkt
Truden
Tramin
Auer
Laag
Auer
Kaltern
Tramin
Auer
Auer

Marino Manuel
Silvia Moser
Florian Pomarolli
Barbara Puntscher
Julian Sanin
Tobias Steiner
Matteo Toniatti
Patrick Florian Unterhauser
Andrea Widmann
Jonas Wieser

Leifers
Kaltern
Salurn
Margreid
Kurtinig
Neumarkt
Neumarkt
Montan
Kurtatsch
Petersberg

Klassenvorstand:

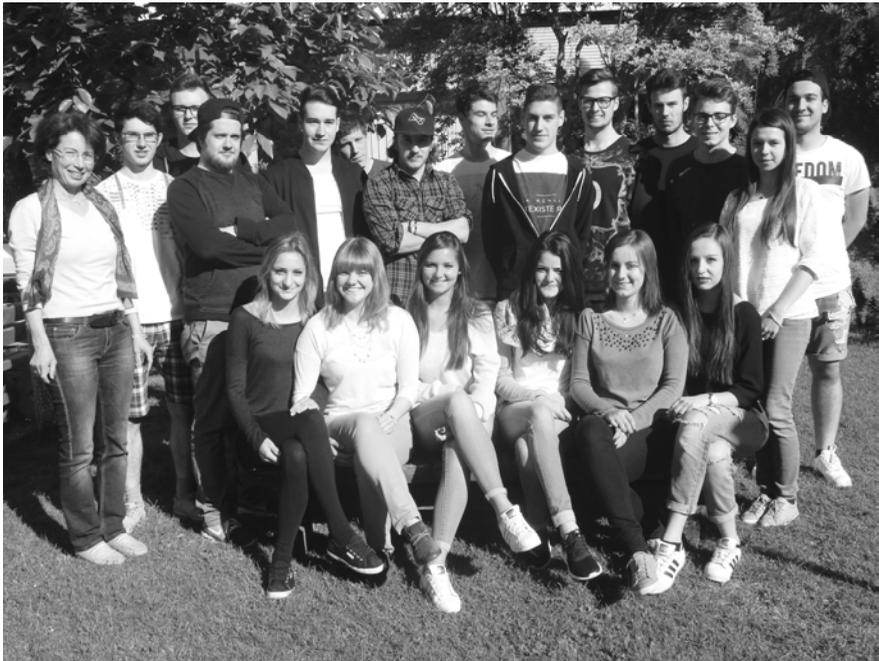
Schülervertreter im Klassenrat:

Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Renate Maoro

Manuel Marino, Jonas Wieser

Patrizia Padovan



**Klasse 5 B Wirtschaftsfachoberschule
Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel**

11 Schülerinnen und 1 Schüler

Lena Dibiasi
Nathalie Dissertori
Greta Franceschini
Sara Frasnelli
Tizian Gatti
Katrin Giacomozzi

Tramin
Neumarkt
Salurn
Kurtinig
Branzoll
Kurtinig

Elisa Magrin
Franziska Pedoth
Jessica Plattner
Martina Pretto Moser
Sabrina Stuefer
Anna Wohlgemuth

Leifers
Kurtinig
Branzoll
Leifers
Kaltern
Tramin

Klassenvorstand:
Schülervereiter im Klassenrat:
Elternvertreter/in im Klassenrat:

Prof. Bognini Martina
Martina Pretto Moser, Elisa Magrin
Martina Canal, Christine Pretto Moser



Themen der Facharbeiten und Schwerpunkte

Klasse 5 A

Name	Thema	F/S	TutorIn
Arijan Agovic	Marketing, Datendiebstahl und Identität zur Zeit der Social Networks	F	Prof. Elena Franchi
Patrick Amplatz	Guerilla - Marketing	S	Prof. Renate Maoro
Ellen Enderle	Neuromarketing	F	Prof. Renate Maoro
Barbara Gallo	Benko - Projekt	F	Prof. Notburga Burger
Raphael Giraldoni	Die Rothschilds: Porträt der 1. & 2. Generation	S	Prof. Erika Mössler
Martin Graf	Dammbuch am Rio Doce	F	Prof. Bettina Stangl
Lukas Gutmorgeth	Rassenlehre in nationalsozialistischen Schulbüchern	F	Prof. Erika Mössler
Moritz Ippisch	Wirtschaft mit Videospielen	F	Prof. Notburga Burger
Julia Kiebacher	Verletzungen & Risiken beim Skisport	F	Prof. Stefan Gasser
Sibylle Kofler	Abtreibung	F	Prof. Bettina Stangl
Manuel Marino	Geplante Obsoleszenz	F	Prof. Renate Maoro
Silvia Moser	Josef Mengele	F	Prof. Erika Mössler
Florian Pomarolli	TTIP	F	Prof. Veronika Köhl
Barbara Puntcher	Alois Lageder 1823	F	Prof. Renate Maoro Prof. Cristina Sani
Julian Sanin	Business mit Fitness	F	Prof. Stefan Gasser
Tobias Steiner	NHL - Wirtschaft	F	Prof. Barbara Curti

Matteo Toniatti	Greenwashing	F	Prof. Elena Franchi
Patrick Florian Unterhauser	Monsanto Wie ein Biotech-Konzern unsere Welt verändert	F	Prof. Bettina Stangl
Andrea Widmann	Angst – Der innere Kampf	F	Prof. Ulrike Winkler
Jonas Wieser	Weltweites Bevölkerungswachstum	F	Prof. Veronika Köhl

Klasse 5 B

Lena Dibiasi	Pro Nepal – wie Menschen Menschen helfen	F	Prof. Evi Frötscher Prof. Bettina Stangl
Nathalie Dissertori	Das bedingungslose Grundeinkommen	F	Prof. Evi Frötscher
Greta Franceschini	Digitalisierung – Unternehmen und Menschen im Wandel	F	Prof. Agatha Sparber
Sara Frasnelli	Dadaismus – Kunst als Provokation	F	Prof. Dietmar Pernstich
Tizian Gatti	Crowdfunding An Alternative financing Method	F	Prof. Barbara Curti Prof. Max Drescher
Katrin Giacomozzi	Tattoos - Verewigt auf meiner Haut	F	Prof. Bettina Stangl Prof. Dietmar Pernstich
Elisa Magrin	Il disturbo paranoide della personalità	F	Prof. Martina Bolognini
Franziska Pedoth	Die Bedeutung des Erdöls im 1. Weltkrieg	F	Prof. Dietmar Pernstich
Jessica Plattner	AVIS – Vereinigung der freiwilligen Blutspender	F	Prof. Johanna Brenner Prof. Karima Bikry
Martina Pretto Moser	Sigmund Freud und die Psychoanalyse	F	Prof. Dietmar Pernstich
Sabrina Stuefer	Der VW Golf im Wandel der Zeit	F	Prof. Max Drescher
Anna Wohlgemuth	Hippies – Lebensgefühl, Mode und politischer Protest	F	Prof. Dietmar Pernstich

Kommission der Abschlussprüfung 2015/2016

Präsident: Dr. Andreas Meraner

Klasse 5 A

Kommissionsmitglieder		Prüfungsfächer
Dr. Renate Maoro	intern	Betriebswirtschaft
Dr. Sani Christina	intern	Mathematik
Dr. Ulrike Winkler	intern	Englisch
Dr. Sabine Rampold	extern	Deutsch
Dr. Angela Giannone	extern	Italienisch
Dr. Michaela Schalk	extern	Volkswirtschaft

Klasse 5 B

Kommissionsmitglieder		Prüfungsfächer
Dr. Barbara Curti	intern	Englisch
Dr. Karima Bikry	intern	Spanisch/Französisch
Dr. Evi Frötscher	intern	Rechtswunde und int. Beziehungen
Dr. Sabine Rampold	extern	Deutsch
Dr. Angela Giannone	extern	Italienisch
Dr. Evelin Bosin	extern	Betriebswirtschaft und Geopolitik



Themen der Abschlussprüfung

1. schriftliche Arbeit: Deutsch

Wählen Sie für die Ausführung der Arbeit eine der vier vorgesehenen Formen der Texterstellung.

Hinweis: Berücksichtigen Sie bei Ihren Ausführungen die Tatsache, dass die Textauszüge aufgrund von Autorenrechten, Redaktionsbeschlüssen oder anderen Schreibregelungen (z.B. in der Schweiz) in einer abweichenden Rechtschreibung verfasst sein können.

TEXTFORM A

TEXTANALYSE

DER BÜRGERMEISTER Gnädige Frau, meine lieben Güllener. Es sind jetzt fünf- undvierzig Jahre her, daß Sie unser Städtchen verlassen haben, welches vom Kurfürsten Hasso dem Noblen gegründet, so freundlich zwischen dem Konradswellerwald und der Niederung von Pückenried gebettet liegt. Fünfundvierzig Jahre, mehr als vier Jahrzehnte, eine Menge Zeit. Vieles hat sich inzwischen ereignet, viel Bitteres. Traurig ist es der Welt ergangen, traurig uns. Doch haben wir Sie, gnädige Frau – unsere Kläri – *Beifall* – nie vergessen. Weder Sie, noch Ihre Familie. Die prächtige, urgesunde Mutter, die ganz in ihrer Ehe aufging – *Ill flüstert ihm etwas zu* – leider allzu früh verschwunden, der volkstümliche Vater, der beim Bahnhof ein von Fachkreisen und Laien stark besuchtes – *Ill flüstert ihm etwas zu* – Gebäude errichtete, leben in Gedanken noch unter uns, als unsere Besten, Wackersten. Und gar Sie, gnädige Frau – als blond – *Ill flüstert ihm etwas zu* – rotgelockter Wildfang tollten Sie durch unsere nun leider verlotterten Gassen – wer kannte Sie nicht. Schon damals spürte jeder den Zauber Ihrer Persönlichkeit, ahnte den kommenden Aufschwung zu der schwindelnden Höhe der Menschheit. *Er zieht das Notizbüchlein hervor.* Unvergessen sind Sie geblieben. In der Tat. Ihre Leistung in der Schule wird noch jetzt von der Lehrerschaft als Vorbild hingestellt, waren Sie doch besonders im wichtigsten Fach erstaunlich, in der Pflanzen- und Tierkunde, als Ausdruck Ihres Mitgefühls zu allem Kreatürlichen, Schutzbedürftigen. Ihre Gerechtigkeitsliebe und Ihr Sinn für Wohltätigkeit erregte schon damals die Bewunderung weiter Kreise. *Riesiger Beifall.* Hatte doch unser Kläri einer armen alten Witwe Nahrung verschafft, indem sie mit ihrem mühsam bei Nachbarn verdienten Taschengeld Kartoffeln kaufte und sie so vor dem Hungertod bewahrte, um nur eine ihrer barmherzigen Handlungen zu erwähnen. *Riesiger Beifall.* Gnädige Frau, liebe Güllener, die zarten Keime so erfreulicher Anlagen haben sich denn nun kräftig entwickelt, aus dem rotgelockten Wildfang wurde eine Dame, die die Welt mit ihrer Wohltätigkeit überschüttet, man denke nur an ihre Sozialwerke, an ihre Mütterasanatorien und Suppenanstalten, an ihre Künstlerhilfe und Kinderkrippen, und so möchte ich der nun Heimgefundenen zurufen: Sie lebe hoch, hoch, hoch!

Beifall. Claire Zachanassian erhebt sich.

CLAIRE ZACHANASSIAN Bürgermeister, Güllener. Eure selbstlose Freude über meinen Besuch rührt mich. Ich war zwar ein etwas anderes Kind, als ich nun in der Rede des Bürgermeisters vorkomme, in der Schule wurde ich geprügelt, und die Kartoffeln für die Witwe Boll habe ich gestohlen, gemeinsam mit Ill, nicht um

die alte Kupplerin vor dem Hungertod zu bewahren, sondern um mit Ill einmal in einem Bett zu liegen, wo es bequemer war als im Konradsweilerwald oder in der Peterschen Scheune. Um jedoch meinen Beitrag an eure Freude zu leisten, will ich gleich erklären, daß ich bereit bin, Güllen eine Milliarde zu schenken. Fünfhundert Millionen der Stadt und fünfhundert Millionen verteilt auf alle Familien.
Totenstille.

DER BÜRGERMEISTER *stotternd* Eine Milliarde.

Alle immer noch in Erstarrung.

CLAIRE ZACHANASSIAN Unter einer Bedingung.

Alle brechen in einen unbeschreiblichen Jubel aus. Tanzen herum, stehen auf die Stühle, der Turner turnt usw. Ill trommelt sich begeistert auf die Brust.

ILL Die Klara! Goldig! Wunderbar! Zum Kugeln! Voll und ganz mein Zauberhexchen! *Er küßt sie.*

DER BÜRGERMEISTER Unter einer Bedingung, haben gnädige Frau gesagt. Darf ich diese Bedingung wissen?

CLAIRE ZACHANASSIAN Ich will die Bedingung nennen. Ich gebe euch eine Milliarde und kaufe mir dafür die Gerechtigkeit.

Totenstille.

DER BÜRGERMEISTER Wie ist dies zu verstehen, gnädige Frau?

CLAIRE ZACHANASSIAN Wie ich es sagte.

DER BÜRGERMEISTER Die Gerechtigkeit kann man doch nicht kaufen!

CLAIRE ZACHANASSIAN Man kann alles kaufen.

DER BÜRGERMEISTER Ich verstehe immer noch nicht.

CLAIRE ZACHANASSIAN Tritt vor, Boby.

DER BUTLER tritt von rechts in die Mitte zwischen die drei Tische, zieht die dunkle Brille ab.

DER BUTLER Ich weiß nicht, ob mich noch jemand von euch erkennt.

DER LEHRER Der Oberrichter Hofer.

DER BUTLER Richtig. Der Oberrichter Hofer. Ich war vor fünfundvierzig Jahren Oberrichter in Güllen und kam dann ins Kaffiger Appellationsgericht, bis mir vor nun fünfundzwanzig Jahren Frau Zachanassian das Angebot machte, als Butler in ihre Dienste zu treten. Ich habe angenommen. Eine für einen Akademiker vielleicht etwas seltsame Karriere, doch die angebotene Besoldung war derart phantastisch –

CLAIRE ZACHANASSIAN Komm zum Fall, Boby.

DER BUTLER Wie ihr vernommen habt, bietet Frau Claire Zachanassian eine Milliarde und will dafür Gerechtigkeit. Mit anderen Worten: Frau Claire Zachanassian bietet eine Milliarde, wenn ihr das Unrecht wiedergutmacht, das Frau Zachanassian in Güllen angetan wurde. Herr Ill, darf ich bitten.

Ill steht auf, bleich, gleichzeitig erschrocken und verwundert.

ILL Was wollen Sie von mir?

DER BUTLER Treten Sie vor, Herr Ill.

ILL Bitte. *Er tritt vor den Tisch rechts. Lacht verlegen. Zuckt die Achseln.*

DER BUTLER Es war im Jahre 1910. Ich war Oberrichter in Güllen und hatte eine Vaterschaftsklage zu behandeln. Claire Zachanassian, damals Klara Wäscher, klagte Sie, Herr Ill, an, der Vater ihres Kindes zu sein.

ILL schweigt.

DER BUTLER Sie bestritten damals die Vaterschaft, Herr III. Sie hatten zwei Zeugen mitgebracht.

ILL Alte Geschichten. Ich war jung und unbesonnen.

[...]

DER BUTLER 1910 war ich der Richter und ihr die Zeugen. Was habt ihr geschworen, Ludwig Sparr und Jakob Hühnlein, vor dem Gericht zu Güllen?

DIE BEIDEN Wir hätten mit Klara geschlafen, wir hätten mit Klara geschlafen.

DER BUTLER So habt ihr vor mir geschworen. Vor dem Gericht, vor Gott. War das die Wahrheit?

DIE BEIDEN Wir haben falsch geschworen, wir haben falsch geschworen.

DER BUTLER Warum, Ludwig Sparr und Jakob Hühnlein?

DIE BEIDEN Ill hat uns bestochen, Ill hat uns bestochen.

DER BUTLER Womit?

DIE BEIDEN Mit einem Liter Schnaps, mit einem Liter Schnaps.

[...]

DER BUTLER Dies ist die Geschichte: Ein Richter, ein Angeklagter, zwei falsche Zeugen, ein Fehlurteil im Jahre 1910. Ist es nicht so, Klägerin?

[...]

DER BUTLER Und nun wollen Sie Gerechtigkeit, Claire Zachanassian?

CLAIRE ZACHANASSIAN Ich kann sie mir leisten. Eine Milliarde für Güllen, wenn jemand Alfred III tötet.

Aus: Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame, 1956

Zum Autor:

Friedrich Dürrenmatt (1921–1990)

Friedrich Dürrenmatt gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Autoren der Nachkriegszeit. In dem von ihm entwickelten Konzept der „Tragikomödie“ verbinden sich Tragödie und Komödie zu einem Instrument der Zeitdiagnose, mit dem die zentralen ethisch-moralischen und politischen Fragen der Nachkriegszeit behandelt werden, sehr oft ins Absurde oder Grotteske verfremdet. Dürrenmatts Werk umfasst Theaterstücke, Hörspiele, Romane, Erzählungen sowie Schriften über Literatur, Kunst, Politik und Gesellschaft.

Aufgabenstellung:

- Verschaffen Sie sich einen ersten Überblick über die Szene und halten Sie erste Eindrücke fest.
- Geben Sie mit eigenen Worten die zentralen Aussagen des Textes wieder.
- Analysieren Sie die Szene sprachlich, formal und inhaltlich.
- Lassen Sie auch persönliche Erfahrungen, Gedanken und Empfindungen zum Thema der Szene oder Überlegungen zu vergleichbaren Werken der Literatur in Ihre Ausführungen einfließen.

NB: Die genaue Auflistung der einzelnen Teilschritte bei der Textanalyse ist lediglich als Hilfestellung gedacht und soll keineswegs eine bestimmte Reihenfolge in der Abhandlung vorschreiben. Berücksichtigen Sie bei Ihren Ausführun-

gen die Tatsache, dass der Textauszug aufgrund der Autorenrechte in einer abweichenden Rechtschreibung verfasst ist.

TEXTFORM B „KURZER ESSAY“ ODER „ZEITUNGSARTIKEL“

Sie können eine Thematik aus den vier vorgeschlagenen Bereichen wählen.

Arbeitsanweisungen:

Schreiben Sie zur gewählten Thematik entweder einen „kurzen Essay“ oder einen „Zeitungsartikel“, indem Sie – je nach Bedarf – auf Aussagen der bereitgestellten Unterlagen Bezug nehmen. Sollten Sie die Form des Essays wählen, schreiben Sie Ihre Abhandlung, indem Sie argumentierend vorgehen und dabei sinnvolle Bezüge zu Ihren persönlichen Kenntnissen und Lernerfahrungen herstellen. Geben Sie dem Essay einen passenden Titel und unterteilen Sie ihn, wenn Sie es für angebracht erachten, in Sinnabschnitte.

Sollten Sie die Form des Zeitungsartikels wählen, geben Sie ihm einen passenden Titel und führen Sie die Art der Zeitung an, in der Sie ihn veröffentlichen würden. Für beide Schreibformen gilt, dass sie den Umfang von vier oder fünf Spalten eines gefalteten Protokollblattes nicht überschreiten sollen.

1. BEREICH: LITERATUR UND KUNST

Braucht Kunst Deutung?

„Es geht um keine Lehre bei einem Kunstwerk. Bilder, die deutbar sind und die Sinn enthalten, sind schlechte Bilder. Ein Bild stellt sich dar als das Unübersichtliche, Unlogische, Unsinnige. Es demonstriert die Zahllosigkeit der Aspekte, es nimmt uns unsere Sicherheit, weil es uns die Meinung und den Namen von einem Ding nimmt. Es zeigt uns das Ding in seiner Vieldeutigkeit und Unendlichkeit, die eine Meinung und Ansicht nicht aufkommen lassen.“

Gerhard Richter, Maler, *1932, zitiert nach: Gerhard Richter, Texte 1961–2007, Schriften, Interviews, Briefe, Köln 2008, S. 32

„Wenn es nur eine einzige Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema machen.“

Pablo Picasso

„Der wahre Künstler stellt sich die Frage gar nicht, ob sein Werk verstanden werden wird oder nicht.“

Adalbert Stifter, Der Nachsommer (1857), zitiert nach München 92003, S. 542f

2. BEREICH: GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Ab wann ist man alt?

„Die Lebenserwartung der Weltbevölkerung ist laut ‚Global Burden of Disease 2013‘ von 65,3 Jahren im Jahr 1990 auf 71,5 Jahre (2013) gestiegen. Dieses Anwachsen bedeutet aber Forschern zufolge keine Überalterung der Gesellschaft,

denn Alter stehe nicht mehr automatisch für Krankheit und Abhängigkeit. Man sollte es deswegen neu definieren.

Hintergrund der Arbeit von Sergei Scherbov vom Internationalen Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA) in Laxenburg und seinem Kollegen Warren Sanderson von der Stony Brook University sind neue Möglichkeiten zur Messung von Alter. Scherbov beschäftigt sich im Rahmen eines ‚Advanced Grant‘ des Europäischen Forschungsrats (ERC) mit dieser Neudefinition von Alter. Für ihn ist die reine Anzahl der Lebensjahre eines Menschen keine taugliche Maßgröße mehr. ‚Denn was man als alt bezeichnet, hat sich im Laufe der Zeit geändert und wird sich angesichts der Tatsache, dass Menschen länger und gesünder leben, auch in Zukunft ändern‘, so Scherbov. ‚Jemand mit 60 Jahren ist heute im mittleren Alter, vor 200 Jahren war man damit schon sehr alt.‘“

science.ORF.at/APA - <http://science.orf.at/stories/1757099/> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Auch Klaus Zimmermann vom Institut zur Zukunft der Arbeit ist überzeugt, dass ältere Arbeitnehmer mithalten können: ‚Was der Jüngere durch Fitness erreichen kann, ersetzt der Ältere durch Routine.‘ Das negative Bild, demzufolge Menschen jenseits der 65 kaum noch belastbar und bisweilen wenig produktiv seien, hätte auch die Politik zu verantworten. ‚Vor circa 15 Jahren war politisch gewollt, dass Arbeitnehmer möglichst früh in Ruhestand gehen, deshalb sind Ältere noch heute unterrepräsentiert. Die Anreize zum frühen Aufhören hatten aber nichts mit den Möglichkeiten der Arbeitnehmer zu tun‘, stellt Zimmermann klar. ‚Neun von zehn heutigen Arbeitnehmern haben das Potenzial, bis 67 zu arbeiten.‘“

Christina Steinlein, Wie lange ist der Mensch leistungsfähig?, in: FOCUS vom 4. Jänner 2012

http://www.focus.de/wissen/mensch/tid-24622/rente-mit-67-wie-lange-ist-der-mensch-leistungsfaeig_aid_699401.html [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

3. BEREICH: GESCHICHTE UND POLITIK

Freundschaften oder „Vitamin B“?

„In der schönen neuen Arbeitswelt ist auch die Freundschaft nur ein Projekt‘, sagt die Sozialwissenschaftlerin Erika Alleweldt, die im Rahmen ihrer Dissertation die Lebenswelt junger Berliner Journalistinnen im Alter von 25 bis 30 Jahren erforschte. ‚Glaubt man den Bildern der Werbung, versprechen Freunde vor allem Glück und gute Laune‘, sagt Alleweldt, doch in der Realität sehe man: Stress.

Sie beschreibt eine Gruppe hochmobiler, rastloser Frauen, die sich weitgehend vom romantischen Freundschaftsideal verabschiedet hat. ‚Die fragen sich schon immer, was bringt mir das jetzt, dass ich mich mit dem treffe?‘ Alle Verabredungen stehen unter Vorbehalt und können jederzeit abgesagt werden, wenn sich etwas Besseres auftut.“

Christian Weber, Du hast 100 neue Freunde, in: Süddeutsche Zeitung vom 5. Februar 2011

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/freundschaft-im-internetzeitalter-du-hast-neue-freunde-1.1055857> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Was wir gewöhnlich Freunde und Freundschaften nennen, ist weiter nichts als eine durch Zufall zustandegekommene nähere Bekanntschaft, an die man sich gewöhnt hat und durch die ein gewisser geistiger Austausch erleichtert wird. Aber in einer Freundschaft, wie ich sie meine, geht eine so vollständige Verschmelzung der zwei Seelen miteinander vor sich, dass an dem Punkte, wo sie sich treffen, keine Naht mehr zu entdecken ist. Die Zweiheit ist verschwunden. Wenn ich sagen soll, warum ich ihn so lieb hatte, kann ich mein Gefühl nur in die Worte kleiden: ‚Weil er es war, weil ich es war.‘“

Michel de Montaigne, Über die Freundschaft (1608), zitiert nach: Michel de Montaigne, Die Essais, ausgewählt, übertragen und eingeleitet von Arthur Franz, Stuttgart 1969, S. 102

„Auch offline spielt das Netzwerken eine große Rolle in der Generation Z. Echte Freunde sind dabei nicht nur wichtig, um Fotos mit ihnen auf Facebook zu veröffentlichen, sondern auch für bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wer etwas auf sich hält, will auch im Job eine gehobene Position erreichen. Dass dabei etwas Vitamin B nie schadet, wissen wir alle.“

Julia Brauer, Freundschaften in Zeiten von Social Media, in:

<http://dailybreadmag.de/blog/2015/09/20/freundschaften-in-zeiten-von-social-media/> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

4. BEREICH: WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Klimawandel – Bedrohung oder Chance?

„Um zu erkennen, dass der Klimawandel längst Realität ist und keine ferne, zukünftige Bedrohung, reicht ein kurzer Blick in die Statistik: Ohne Ausnahme liegen die globalen Temperaturen seit den 1980er Jahren stets über dem Durchschnitt der Vorjahre. Ob in Pakistan oder in Mosambik, ob am Jordan oder an der Elbe: In vielen Weltregionen erleben die Menschen Jahrhundertstürme, Jahrhundertdürren, Jahrhundertfluten in immer kürzeren Abständen. Brunnen versiegen, die Saat verweht, der Boden erodiert, die Getreidehalme faulen in stehendem Wasser. Steigende Meeresspiegel rauben Lebensraum, landwirtschaftliche Nutzflächen versalzen und sich ausweitende Wüsten führen zu Wassermangel. Wenn die Betroffenen die Folgen als unerträglich empfinden, ist dann Flucht die letzte Möglichkeit?“

Christiane Grefe und Hannes Soltau, Wen das Wetter vertreibt, in: DIE ZEIT vom 19. Dezember 2015

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2015-12/flucht-klimawandel-klimafluechtling-migration-kleinbauer> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Bei den derzeitigen klimatischen Verhältnissen gelten 609 der 666 alpinen Skigebiete (d. h. 91 %) in Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz als von Natur aus schneesicher. Die übrigen 9 % werden bereits unter

Grenzbedingungen betrieben. Die Zahl der schneefesten Gebiete würde bei einer Klimaerwärmung um 1°C auf 500, um 2°C auf 404 und um 4°C auf 202 zurückgehen. Dies ergab die erste systematische länderübergreifende Analyse der Schneesicherheit in den Alpen im Kontext des Klimawandels, in der über 80 % der Skigebietsfläche erfasst wurden. [...] Am stärksten wäre Deutschland betroffen, wo eine Erwärmung um nur 1°C zu einer Abnahme der Zahl der schneesicheren Skigebiete um 60 % führen könnte (im Vergleich zu ihrer derzeitigen Zahl). Bei einer Erwärmung um 4°C wäre in Deutschland so gut wie kein Skigebiet mehr schneesicher. Die Schweiz ist demgegenüber unter den fünf Ländern am wenigsten bedroht, eine Erwärmung um 1°C würde dort nur in einer Abnahme der Zahl der schneesicheren Skigebiete um 10 % resultieren, und bei einer Erwärmung um 4°C wäre mit einem 50%-igen Rückgang zu rechnen (im Vergleich zur derzeitigen Zahl).“

OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), Klimawandel in den Alpen. Anpassung des Wintertourismus und des Naturgefahrenmanagements, hg. von Shardul Agrawala, 2007, S. 4

<https://www.oecd.org/env/cc/38002265.pdf> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Im Weinbau zeigt sich, dass der Klimawandel keine Katastrophe sein muss. Die Sommer in Deutschland sind wärmer geworden, in manchen Regionen um bis zu zwei Grad Celsius. Die Vegetationsperioden werden immer länger. Das steigert die Qualität der Trauben und damit des Weins. Der letzte schwache Jahrgang liegt inzwischen fast drei Jahrzehnte zurück. Seit 1987 fahren die deutschen Winzer gute Ernten ein. So bekommen sie den Klimawandel unmittelbar zu spüren – und profitieren davon, wenn sie clever sind. [...] Das wärmere Klima eröffnet ihnen neue Möglichkeiten: Sie könnten Rebsorten anpflanzen, die bislang nur in Frankreich, Italien oder Spanien gediehen. Deutschland könnte sogar zu einem Rotweinland werden.“

Claudia Ehrenstein, Wie die deutschen Winzer vom Klimawandel profitieren, in: DIE WELT vom 31. Dezember 2015

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article150492403/Wie-die-deutschen-Winzer-vom-Klimawandel-profitieren.html> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

TEXTFORM C

GESCHICHTLICHES THEMA

Anfang 2016 hat in Südtirol der „Autonomie-Konvent“ zur Weiterentwicklung des Autonomiestatus seine Arbeit aufgenommen.

Legen Sie – ausgehend von Ihrem Wissen über die Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert – jene Themen dar, die Ihrer Meinung nach für Südtirol im 21. Jahrhundert am wichtigsten sein werden.

TEXTFORM D

ALLGEMEINES THEMA

„Um tolerant zu sein, muss man die Grenzen dessen, was nicht tolerierbar ist, festlegen.“

Umberto Eco, *Das Denken ist ständige Wachsamkeit. Ein Gespräch mit Umberto Eco. Aus dem Französischen von Uli Aumüller. DIE ZEIT, 5. November 1993, Nr. 45.*

Legen Sie – ausgehend von diesem Zitat – Ihre Ansichten über Toleranz dar.

Dauer der Arbeit: 6 Stunden.

Es ist nur die Benützung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

2. schriftliche Arbeit

SCHWERPUNKT VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

Betriebswirtschaftslehre

Bearbeiten Sie den ersten Teil und zwei der Themenstellungen des zweiten Teils.

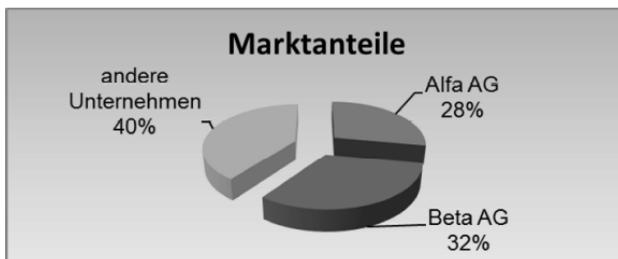
ERSTER TEIL

Auszug aus dem Monatsbericht zum 31.01.2015, abgefasst von den Verantwortlichen der Unternehmensfunktionen des Industrieunternehmens Alfa AG:

-
- *Marktanalyse*

Auf dem Markt für Feinmechanik sind, außer der Alfa AG selbst, auch noch ein weiteres Großunternehmen – die Beta AG – sowie kleine Unternehmen tätig. Letztere investieren wenig in Forschung und Entwicklung und sind deshalb nicht besonders wettbewerbsfähig.

Die Marktanteile auf Basis der Verkaufsdaten des Jahres 2014 sind in folgender Grafik dargestellt:



Die gute Entwicklung der Marktnachfrage hat das Unternehmen veranlasst, bei der Erstellung des Budgets für das Jahr 2015 folgende Elemente zu berücksichtigen:

- Zunahme der Verkäufe um 2% gegenüber dem Jahresabschluss zum 31.12.2014, als sie 66.200.000 EUR betrugen
- Zunahme der Verkaufs- und Verwaltungskosten
-

- *Analyse der Produktionsdaten*

Es bestehen drei Produktionslinien zur Herstellung der Produkte AD65, AE66 und AF67.

Die Gegenüberstellung der geplanten und effektiven Produktionsmengen des Monats Jänner 2015 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

<i>Produktion des Monats Jänner 2015</i>		
<i>Produkte</i>	<i>geplant</i>	<i>effektiv realisiert</i>
Produkt AD65	12.000 Stück	12.000 Stück
Produkt AE66	10.000 Stück	10.000 Stück
Produkt AF67	8.000 Stück	7.200 Stück

Die geringere Produktionsmenge des Produkts AF67 wurde durch verspätete Rohstofflieferungen und durch Produktionsunterbrechungen aufgrund von außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten an den Anlagen verursacht.

.....

- *Analyse der Verkaufsdaten*

Die Verkäufe des Produkts AF67 weichen von den Planzahlen ab und betragen 80% der geplanten Produktionsmenge. Grund dafür ist, dass kleine Konkurrenzunternehmen Produkte zu wettbewerbsfähigeren Preisen auf den Markt gebracht haben. Bedeutsam ist hingegen, dass die effektiven Verkäufe des Produkts AD65 die geplanten Verkaufszahlen bestätigt haben. Letztere wurden unter Berücksichtigung einer möglichen Verschiebung des Kundeninteresses durch die Ende 2014 erfolgte Einführung von technologischen Innovationen am Produkt festgelegt.

-

Nachdem Sie diesen Text analysiert haben, entnehmen Sie ihm die notwendigen Informationen, um:

- die Planerfolgsrechnung für das Jahr 2015 zu erstellen, welche die Verantwortlichen der Alfa AG zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 ausgearbeitet haben.
- den Bericht über die Abweichungsanalyse der Erträge des Produkts AF67 im Monat Jänner 2015 zu erstellen, welcher operative Vorschläge zum Aufholen der fehlenden Verkäufe enthält
- die Vermögensübersicht und die Erfolgsrechnung der Alfa AG zum 31.12.2015 zu erstellen, woraus Folgendes hervorgeht:
 - die teilweise Erreichung der gesteckten wirtschaftlichen Ziele
 - ein um 5% niedrigeres Jahresergebnis im Vergleich zur Planerfolgsrechnung
 - eine ausgeglichene Vermögensstruktur.

ZWEITER TEIL

Behandeln Sie zwei der folgenden Fragestellungen. Legen Sie dabei die Eckpfeiler und die Begründung der vorgeschlagenen Lösungen sowie die zugehörigen Dokumente, den jeweiligen Anforderungen entsprechend, dar.

1. Die Interpretation der finanziellen Lage des Unternehmens erfordert unter anderem eine Bilanzanalyse unter Zuhilfenahme von Kennzahlen. Erstellen Sie einen Bericht zur finanziellen Lage der Alfa AG zum 31.12.2015 anhand geeigneter Kennzahlen.

2. Der Bilanzanhang ist der Teil des Jahresabschlusses, der qualitative und quantitative Informationen enthält. Erstellen Sie folgende Punkte des Bilanzanhangs der Alfa AG zum 31.12.2015: Reinvermögen, Anlagevermögen, Rechnungsabgrenzungen, Forderungen und Verbindlichkeiten.

3. Das Industrieunternehmen Beta AG hat eine Anfrage erhalten, deren Annahme und Ausführung eine Produktionsausweitung um 20% mit sich bringt. Um die zusätzliche Produktionsmenge zu ermöglichen, stehen die folgenden alternativen Lösungen zur Auswahl:

- Auslagerung der zusätzlichen Produktion
- Kapazitätserweiterung durch Investitionen in Produktionsanlagen mit Finanzierung durch Eigenmittel

Erstellen Sie den Bericht über beide möglichen Lösungen, führen Sie dabei für jede Lösung die positiven und negativen Auswirkungen unter finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten an und begründen Sie Ihre Entscheidung.

4. Bestimmen Sie die Herstellungskosten der Gamma AG für zwei Produktionen von jährlich 80.000 und 60.000 Einheiten, indem Sie zwei Zurechnungsmethoden für die Verteilung der indirekten Kosten anwenden, und erstellen Sie einen Bericht mit der Erläuterung der Ergebnisse.

Dauer der Arbeit: 6 Stunden

Der Gebrauch eines nicht kommentierten Zivilgesetzbuchs und eines nicht programmierbaren Taschenrechners sind erlaubt.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

SCHWERPUNKT WELTWIRTSCHAFT UND HANDEL

Englisch

PART 1: READING COMPREHENSION

Pop-Up Shops Aren't About Sales

The pop-up model is being embraced by online retailers, brands testing new concepts and anyone else who wants exposure to shoppers without commitment to a lease.

Joseph Fuda runs a sparsely appointed studio on Toronto's Ossington Avenue strip, but on this particular Saturday afternoon, the space feels like a vibrant marketplace. At least 50 people are crammed into the narrow gallery, browsing baroque textiles, leather purses and beaded jewelry. For one week only, Canadian-born, Mumbai-based fashion designers Amrit Kumar and Mriga Kapadiya are selling their NorBlack NorWhite line at Fuda's Oz Studios. The temporary shop gives the Indian business a chance to spread the word among the city's style brigades in the hope of turning them into regular visitors to the company's online boutique.

Such short-term, pop-up stores have been sprouting with growing regularity in high-traffic areas of major cities. The format, introduced about a decade ago by fashion labels seeking quick hits of intense exposure, is gaining popularity today with operators large and small. A ramen eatery popped up in a vacant shop in Vancouver's Gastown; the Guggenheim Museum set up pop-up "labs" to host discussions of urban issues; one-night-only table-tennis clubs have appeared in London, U.K. Restaurants are giving the trend a mobile twist by using food trucks to bring their fare to different locations. A pop-up can showcase almost anything, as long as its presence is temporary—although that can mean a day or a year.

Pop-up outlets are often test-runs to gauge the viability of a permanent location, but there are many other reasons businesses are jumping on the trend. Retailers of seasonal goods see pop-ups as opportunities to grab a desirable short-term location without making the commitment to a year-round store. Existing retail chains may use a pop-up store to raise their visibility with new consumers. Online merchants find pop-ups particularly appealing because the format lets their customers touch and feel the merchandise and, as with NorBlack NorWhite, boosts exposure.

"The pop-up is a great way to be opportunistic, no matter what you sell," says self-styled "retail prophet" Doug Stephens, based in Toronto. For instance, Tesla Motors has rented a small shop on a high-traffic strip in Brussels that's also home to Versace, Louis Vuitton and Prada. "It's a very small space," says Stephens, "just the car and marketing collateral. Obviously, they had procured that space purely to make a statement: this is the company we keep." With its small size and limited inventory, the Tesla store serves as a showroom for the brand.

Stephens believes that pop-ups are partly a response to a new consumer mindset created by the unprecedented range of products and services we can access via the Internet today. “We have a totally different frame of reference when it comes to selection and newness,” he says. “The idea that you would build a shopping centre, put 150 shops in it and not change that lineup for 10 years is insane.”

Pop-ups also closely align with the growing showrooming trend. In a recent survey of 3,000 shoppers in the U.S., U.K. and Canada, 70% said that they showroom—that is, check out products in-store and then buy them online. Large retailers are “freaking out right now over showrooming,” says Harley Finkelstein, chief platform officer at Shopify, an Ottawa-based developer of ecommerce tools. “They have massive stores with massive overhead and people are coming in, playing with [products] and then buying them elsewhere.” Rather than fearing the new shopper behaviour, Finkelstein argues chains should accept the sea change and adapt to it, perhaps by opening smaller stores intended to serve simply as showrooms.

Retail increasingly demands a multi-channel sales strategy, and pop-up stores should be part of the mix, says Finkelstein. He points out that roughly one-third of the 65,000 online merchants who use Shopify’s e-commerce platform also sell off-line, be it through a permanent store, a temporary location or in a group venue like a farmer’s market.

[660 words]

<http://www.profitguide.com/industry-focus/retail/pop-up-shops-arent-about-sales-58706> (accessed on April 5, 2016)

Refer to the text to answer the following questions. Use complete sentences and your own words.

1. What was being showcased at the Oz Studios on the Saturday afternoon mentioned in the article?
2. What was the aim of this endeavour?
3. When was the pop-up shop format introduced and in which business sector?
4. What sort of location is ideal for a pop-up outlet?
5. The pop-up format is also being used in other trade sectors. List at least two.
6. Provide three reasons why businesses are using pop-up outlets.
7. Why does Doug Stephens think that maintaining a stable shop lineup in a shopping centre is “insane”?
8. How do most consumers now shop, according to a recent survey in the U.S., U.K. and Canada?
9. Why are large retailers concerned about this recent shopping habit?
10. What does Harley Finkelstein mean when he says that retailing now demands a multi-channel sales strategy?

PART 2: WRITING

Choose either A or B. Clearly mark your choice on your exam paper by writing “A” or “B”.

A. Imagine you work for “ShopChance”, a new e-commerce company that is sending out a promotional e-newsletter to retail merchants with tips on how to boost their business and cut costs. Prepare an article of about 250 words for the newsletter with some tips, using ideas you have collected from the text as well as your own ideas.

OR

B. You work for “Carpe Diem”, an exciting new start-up that finds and organizes pop-up shop settings, locations, occasions and situations for retailers, and you have been asked to contribute a guest post to a popular blog in the fashion trade. The blog has a 250-word limit for guest contributors. Write a post of about 250 words promoting “Carpe Diem” and its business.

Dauer der Arbeit: 6 Stunden.

Es dürfen nur ein- oder zweisprachige Wörterbücher benutzt werden.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

3. schriftliche Arbeit

1. Teil: Italienisch

I nuovi confini di Schengen

Il principio della libera circolazione delle persone è uno dei pilastri dell'Europa Unita. Ma oggi rischia di essere cancellato.

Con ogni probabilità l'Unione europea ricorrerà all'articolo 26 del trattato di Schengen, che prevede la possibilità di sospendere la libera circolazione delle persone e reintrodurre i controlli alle frontiere interne per un periodo non più lungo di due anni. Considerato che la libera circolazione è uno dei pilastri dell'Unione, "la decisione di applicare le restrizioni condanna Schengen alla morte clinica", ha commentato un alto funzionario europeo. Nel frattempo il commissario europeo per gli affari interni, Dimitris Avramopoulos, ha riconosciuto che la strategia comunitaria per la gestione dei flussi migratori è fallita per mancanza di solidarietà. "Nel 2015 l'Unione ha accolto un milione di profughi e 30mila nelle sole tre prime settimane di quest'anno. Questo significa che nel 2016 dovranno essere prese delle decisioni difficili". L'obiettivo rimane comunque mantenere in vigore la libera circolazione.

Ultimamente si è parlato molto del possibile ricorso all'articolo 26. Nel 2015, infatti, sei paesi (Germania, Austria, Francia, Svezia, Norvegia e Danimarca) hanno già reintrodotti i controlli alle frontiere per far fronte all'arrivo dei migranti. L'articolo 26 del codice delle frontiere di Schengen prevede che queste misure siano temporanee, limitate a sei mesi, e applicate solo in determinate circostanze. Se però la crisi dovesse continuare, il trattato offre la possibilità di prolungare le restrizioni.

L'articolo 26 può essere applicato anche quando un paese dello spazio Schengen non è in grado di contenere flussi migratori che possono mettere a rischio la libera circolazione. Johanna Miki-Leitner, ministra dell'interno austriaca, ha ricordato questo principio quando ad Amsterdam ha affermato che "la Grecia, principale porta d'ingresso dei migranti provenienti dalla Turchia, non si è dimostrata all'altezza della responsabilità di paese alla frontiera esterna dell'area Schengen". In altre parole, per la ministra austriaca Atene dovrebbe essere temporaneamente esclusa dallo spazio Schengen.

La stessa posizione è stata espressa dal suo collega tedesco Thomas de Maizière: "Vogliamo salvaguardare Schengen e vogliamo delle soluzioni europee, ma il tempo stringe". In effetti la Germania, l'Austria, la Svezia, il Belgio e la Danimarca sembrano pronti a ricorrere all'articolo 26. E in Consiglio europeo avranno la maggioranza qualificata. Per evitare di applicare il famigerato articolo, il ministro dell'interno francese Bernard Cazeneuve ha individuato alcuni obiettivi da realizzare in tempi rapidi, in particolare l'applicazione del programma di redistribuzione di 160mila profughi deciso lo scorso settembre. Finora solo trecento di loro hanno trovato un paese pronto ad ospitarli.

(articolo tratto dalla rivista *Internazionale* del 29 gennaio 2016)

ESERCIZI

Lo spazio Schengen è una zona di libera circolazione delle persone, che prevede l'abolizione dei controlli alle frontiere salvo circostanze eccezionali. Aderiscono a Schengen 26 stati, di cui 22 paesi dell'Unione europea e quattro esterni (Islanda, Liechtenstein, Norvegia e Svizzera). I paesi dell'Unione che non fanno parte di Schengen sono la Bulgaria, Cipro, la Croazia e la Romania (per i quali il trattato non è ancora entrato in vigore), mentre l'Irlanda e il Regno Unito non hanno aderito alla convenzione esercitando la clausola di esenzione. Dopo gli attacchi di Parigi del 13 novembre e per contrastare l'arrivo di profughi e migranti, sei stati (Austria, Danimarca, Francia, Germania, Norvegia e Svezia) di recente hanno reintrodotti i controlli alle frontiere.

Dopo aver letto con attenzione l'articolo che gli/le è stato proposto, il candidato / la candidata svolga i seguenti esercizi:

A) Sintesi:

Il candidato / La candidata sintetizzi l'articolo intitolato *I nuovi confini di Schengen* e tratto dal settimanale *Internazionale* (80-100 parole circa / 10-12 righe circa di scrittura media).

B) Manipolazione testuale:

Immaginando di essere un/una giornalista che lavora per una rivista di geopolitica e riutilizzando in forma creativa le informazioni presenti nell'articolo proposto, il candidato / la candidata scriva un'intervista (domande + risposte) che lui/lei stesso/a in qualità di giornalista fa ad un alto funzionario europeo sul tema dei nuovi confini di Schengen (100-120 parole circa / 5-7 battute a testa circa / 12-15 righe circa di scrittura media).

C) Produzione di un testo argomentativo:

Partendo da un breve commento all'articolo proposto, il candidato / la candidata parli del tema dell'Unione Europea e soprattutto dei motivi che oggi rischiano di smembrare l'Europa e di porre fine al progetto di un'Europa unita; il candidato / la candidata concluda poi l'argomentazione con le proprie riflessioni critiche sull'argomento (180-200 parole circa / 20-25 righe circa di scrittura media).

Durata della prova: 150 minuti

Sussidi: è consentito l'uso del vocabolario monolingue, bilingue e del dizionario dei sinonimi e dei contrari.

2. Teil: Fächerbündel

SCHWERPUNKT VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

Englisch

City of Many Faiths

Britain It may seem surprising – but is it In England, a Muslim group is raising¹ money to keep a synagogue from closing. The Bradford Council for Mosques told the *The Times of Israel* that their choice to support the Jewish community was a logical one.

“When the chair² of the Bradford synagogue approached the Muslim community for help and assistance towards the maintenance³ of this building, it was a challenge which didn’t take us long to decide on,” said the council’s Zulfi Karim.

Bradford, also known for its large Indian and Pakistani communities, its Hindu temple and its Sikh festival, belong to a huge urban area in England’s north.

In the 19th century, the region was a centre for textile production, and as such attracted workers from abroad. Jewish families arrived first from Germany and then from Russia.

There are no longer many Jewish people in Bradford, and running the city’s last remaining synagogue costs more than the small community can afford. But the building, dating from 1880, is a architectural jewel as well as a symbol of the city’s rich multiculturalism. Thanks to the Council for Mosques, it may be able to play this role in the future, too.

Spotlight, September 2009.

1. Illustrate all the various reasons mentioned in the text why the Muslim community thinks the Jewish synagogue is worth and necessary being renovated by their help! Use **your own words!**
2. In the course of multiculturalism we have dealt with many different approaches to multiculturalism. Which of these approaches to a foreign culture and faith describes best the attitude of the Muslims towards the Jewish community? Explain your ideas!
3. Imagine you belong to one of the communities in Bradford. Invent aspects about your new identity (family, age, faith, job etc.) Introduce yourself and explain why you are enthusiastic about living in that city and write about the opportunities you have living in such a place as it is described in the text! Use the lines given!

¹ raise money: Geld semen

² chair: head/Vorst and

³ maintenance: Instandhaltung

Mathematik

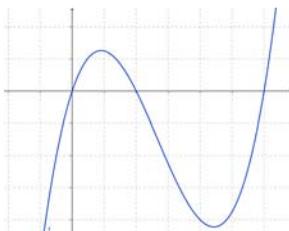
Allgemeiner Hinweis: Die Aufgaben werden nach der Korrektheit der Ergebnisse, dem Rechenweg und der Vollständigkeit der Argumentation, dem richtigen Gebrauch der Fachsprache und der Sauberkeit der Reinschrift sowie eventuell erforderlicher Graphiken bewertet. Antworten sind in ganzen Sätzen zu formulieren

- 1) Berechne die Extrema folgender Funktion: $f(x) = x^3 - 3x + 4$
- 2) Eine ganzrationale Funktion dritten Grades hat in $H(1|2)$ einen Hochpunkt und in $W(0|1)$ einen Wendepunkt. Zeige, dass die Funktionsgleichung

$$f(x) = -\frac{1}{2}x^3 + \frac{3}{2}x + 1 \quad \text{lautet.}$$

- 3) Sei $f(x) = x^3 - 4x^2 + 3x$

Berechne die Nullstellen, beschrifte mit den erhaltenen Ergebnissen folgende Graphik und berechne den Inhalt der Fläche, die der Graph mit der x-Achse einschließt (Ergebnis auf eine Kommastelle runden)



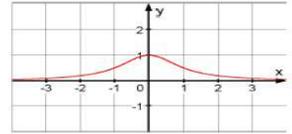
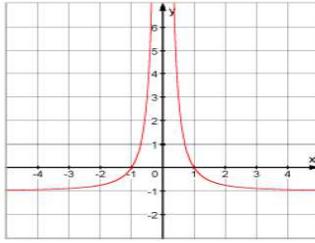
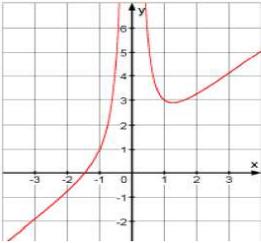
Bearbeite eine der folgenden Aufgaben (4, 5)

- 4) Berechne die Tangente von $y = x^2 - 4x + 3$ an der Stelle $x = 4$.
- 5) Ordne folgende Funktionsterme den abgebildeten Schaubildern zu (mit Begründung).

$$f(x) = \frac{1}{x^2 + 1}$$

$$g(x) = \frac{x^3 + x^2 + 1}{x^2}$$

$$h(x) = \frac{1 - x^3}{x^2}$$



Rechtskunde

Arbeitsform: Offene Fragen

- 1) Erklären Sie die wichtigsten Merkmale der geltenden italienischen Verfassung
- 2) Beschreiben Sie den Weg einer Verfassungsänderung und nennen Sie hierbei die entsprechende Rechtsgrundlage
- 3) Im Verfassungsgefüge gibt es einige Institute, die dem Volk eine unmittelbare Teilnahme an der Rechtserzeugung und an den politischen Entscheidungen ermöglichen. Welche Möglichkeiten direkter Demokratie sind in der italienischen Verfassung vorgesehen?

SCHWERPUNKT WELTWIRTSCHAFT UND HANDEL

Spanisch

VIDAS PRECARIAS



La precariedad laboral es una de las características del mercado de trabajo español que lo diferencia negativamente de la mayoría de los países europeos. Según un informe del Observatorio Europeo de Relaciones Laborales, los contratos temporales son parte intrínseca¹ del empleo y el porcentaje de gente con contrato temporal no deja de crecer de año en año. Tanto es así que

actualmente, en España, un tercio de los contratos laborales que existen son temporales.

Los jóvenes españoles se enfrentan² a un 30% de desempleo y, con suerte, a sueldos 'milleuristas', incluso para los graduados universitarios³. A esta situación hay que añadir el elevado precio de la vivienda⁴, que hace que la emancipación se convierta en un lejano⁵ sueño sólo alcanzable para unos pocos. Y todo esto era antes de que se desplomara⁶ el mercado inmobiliario⁸ y del desalentador⁹ panorama creado por la crisis económica que hace incluso más difícil encontrar un trabajo dignamente¹⁰ pagado.

(Texto adaptado de la revista Punto y Coma, marzo 2015)

1 intrínseco: wesentlich, **2 enfrentarse:** konfrontiert sein mit,
3 graduado universitario: Universitätsabschluss, **4 vivienda:** Wohnen,
5 lejano: weit entfernt, **6 desplomar:** zusammenbrechen,
7 inmobiliario: Immobilienmarkt, **8 desalentador:** entmutigend,
9 dignamente: angemessen.

Preguntas:

Leer atentamente el texto y responder a las preguntas siguientes utilizando tus propias palabras.

1. ¿Qué caracteriza el mundo laboral en España? (~30 palabras)
2. ¿Qué consecuencias tiene el mercado laboral en cuanto a los jóvenes? (~30 palabras)
3. El turismo es clave para ofrecer más y mejores empleos a jóvenes. Según tu opinión, ¿qué tipo de turismo sería adecuado para que no haya tantos impactos negativos? (~180 palabras)

Französisch

Ceux qui disent non à... Wikipédia



Il y a quelques mois, la bibliothécaire d'une école du New Jersey (États-Unis) mettait dans la salle d'ordinateurs un panneau¹ sur lequel il y avait marqué "Just say NO to Wikipedia" (Dites juste NON à Wikipédia). D'autres établissements ont décidé de bloquer l'accès² à l'encyclopédie en ligne depuis leurs ordinateurs. Tara Brabazon, professeur à l'université de Brighton (Grande-Bretagne) a interdit³ à ses étudiants l'utilisation de sites comme Google et Wikipédia.

Cette réaction est basée sur trois critiques. La première est que l'encyclopédie en ligne n'est pas assez 'exacte' car elle contient des erreurs et tout le monde peut y écrire. La seconde, beaucoup d'élèves l'utilisent comme première – et souvent même unique – source. Et la troisième, que Wikipédia est trop facilement accessible et utilisable (et donc recopiable). Beaucoup de professeurs se plaignent⁴ que les élèves et les étudiants se contentent de regarder les premiers résultats qu'ils trouvent sur Google – ce que le professeur Brabazon appelle "l'université Google" – et qu'ils copient ensuite ce qu'ils viennent de trouver dans l'encyclopédie en ligne, sans plus.



(Texte adapté de la source : libération.fr, février 2014)

1 panneau: Schild, **2 accès:** Zugang, **3 interdire:** verbieten, **4 se plaindre:** sich beklagen

Questions:

Lire attentivement le texte et répondre aux questions suivantes en utilisant ses propres mots.

1. Que s'est-il passé dans une école du New Jersey et l'université de Brighton? (~30 mots)
2. Quelles sont les critiques contre l'emploi d'un moteur de recherche comme Wikipédia? (~40 mots)
3. Comment évaluez-vous personnellement les nouveaux médias? (~180 mots)

Internationale Beziehungen

Die aktuelle Wirtschaftsdebatte hat viel mit wirtschaftspolitischen Fragen auf nationaler und internationaler Ebene zu tun. Was muss getan werden, damit sich möglichst viele Haushalte aufgrund eigener Erwerbstätigkeit im Wirtschaftsprozess erhalten und an ihm teilnehmen können? Verschiedene wirtschaftspolitische Konzepte versuchen diese Frage zu beantworten. Bearbeiten Sie in diesem Zusammenhang die folgenden Fragen:

1. Erklären Sie den Begriff „Wirtschaftspolitik“ und erläutern Sie dann den Inhalt und die Bedeutung von zwei wirtschaftspolitischen Einzelzielen aus dem „Magischen Vieleck“.
2. a) Erklären Sie, was man unter antizyklischer Fiskalpolitik versteht.
b) Nennen Sie ein Instrument der antizyklischen Fiskalpolitik Ihrer Wahl, das der Staat in einer Rezession einsetzen könnte. Stellen Sie die mögliche

Wirkungsweise, sowie zwei positive und zwei negative Aspekte des von Ihnen gewählten Instrumentes dar.

3. Beschreiben Sie die Ziele und Aufgaben der WTO und erläutern Sie zwei Kernprinzipien des Güterabkommens.

Betriebswirtschaft und Geopolitik

Aufgabenstellung 1

Ein Unternehmen stellt ein Produkt mit variablen Kosten von 40,00 € her, das es dann um 90,00 € verkauft. Die Produktionskapazität beläuft sich auf 25.000 Stück und verursacht 700.000 € fixe Kosten.

- a) Wo befindet sich der Break-even-point? Zeigen Sie die rechnerische und die graphisch korrekte Lösung auf. Welcher Auslastung in % entspricht die BEP-Menge?
- b) Wie viel Gewinn erbringen eine Produktion und ein Verkauf von 20.000 Stück?
- c) Beschreiben Sie die Veränderungen, die sich durch den Anstieg der Fixkosten z.B. auf 750.000 € ergeben.
- d) Was bedeutet der Begriff *Fixkostendegression*?

Aufgabenstellung 2

Erstellen Sie eine synthetische Bilanz unter Berücksichtigung folgender Angaben:

Anlagendeckungsgrad 1	60 %
Liquiditätsgrad II	75 %
Leverage	2,4
Gesamtkapital	7.200.000 €
Working Capital	750.000 €
Liquiditätsgrad I	1 %

Interpretieren Sie kurz die Bilanz und verwenden Sie dazu evtl. noch andere wichtige Kennzahlen, die mit den vorhandenen Angaben berechnet werden können.

Aufgabenstellung 3

Stellen Sie anhand einer Übersicht die verschiedenen Finanzierungsarten dar, aus welcher bereits die wesentlichen Merkmale hervorgehen. Gehen Sie anschließend auf jene Finanzierungsmöglichkeiten kurz ein, die sich für die Überbrückung eines kurzfristigen Liquiditätsengpasses eignen.

Aufgabenstellung 4

Gehen Sie auf die verschiedenen Risiken des Exporteurs kurz ein und erläutern Sie anschließend die verschiedenen Möglichkeiten der Risikoabsicherung.

Ergebnis der Abschlussprüfung 2015/2016

Folgende SchülerInnen haben die Abschlussprüfung im Juli 2016 bestanden:

Klasse 5 A:

Patrick Amplatz
Ellen Enderle
Barbara Gallo
Raphael Giraldoni
Martin Graf
Lukas Gutmorgeth
Moritz Ippisch
Julia Kiebacher
Sibylle Kofler
Manuel Marino
Silvia Moser
Florian Pomarolli
Barbara Puntscher
Julian Sanin
Tobias Steiner
Matteo Toniatti
Patrick Florian Unterhauser
Andrea Widmann
Jonas Wieser

Klasse 5 B:

Lena Dibiasi
Nathalie Dissertori
Greta Franceschini
Sara Frasnelli
Tizian Gatti
Katrin Giacomozzi
Elisa Magrin
Franziska Pedoth
Jessica Plattner
Martina Pretto Moser
Sabrina Stuefer
Anna Wohlgemuth

